

Berichtigungen und Ergänzungen

Wir bringen im Folgenden die Berichtigungen und Ergänzungen, soweit sie seit dem Erscheinen unseres Buches uns bekannt geworden sind, und empfehlen, alles das, was als Berichtigung angegeben ist, im Text unseres Buches selbst handschriftlich zu verbessern.

Wo im Folgenden Ergänzungen gegeben sind, steht jedesmal über dem betreffenden Abschnitt außer der Seitenzahl die Bemerkung: Randvermerkt Seite Wir empfehlen, in diesen Fällen an der betreffenden Stelle im Familienbuch die Seitenzahl dieses Randvermerkes handschriftlich einzutragen. Dadurch wird der Leser des Buches darauf aufmerksam gemacht, daß er auf der angegebenen Seite des Nachtrags eine Ergänzung findet.

Die Seitenzahlen des Nachtrags beginnen nicht mit 1, sondern mit der auf die letzte Seitenzahl des Familienbuches folgenden Zahl, d. h. mit 500.

Zu Nr. 5: Auf S. 19 Randvermerkt: S. 504

Ein Wilhelm Hermann starb 1638 als Pfarrer von Neufkirchen-Hilchrath. (Geschichte des Dekanates Grevenbroich S. 290.) Dieser Wilhelm wird am 18. 12. 1623 als Pate der Elisabeth — 19 —, einer Tochter seines Bruders Johann Hermans — 12 — erwähnt. Siehe S. 23.

Zu Nr. 12: Druckfehlerberichtigung S. 22.

Die unterste Zeile: „Aus ihrer Ehe mit Johann Hermann stammten 2 Kinder:“ muß eingerückt werden vor die 8. Zeile von unten, die beginnt: 18. 1. Michael, usw.

Zu Nr. 26: Auf S. 26 Randvermerkt: S. 504

Melchior Wichterich scheint 1728 gestorben zu sein, wie aus dem Kölner Schreinsbuch 477 Blatt 27 vom 24. 4. 1728 hervorgeht: Infolge Todes des Herrn Melchior Wichterich erben die mit seiner Ehefrau Maria Hertmanni ehelichen Kindern Maria Agnetis und Maria Gertrudis ein Viertel des Hauses in der Mariengartengasse.“ Nach dieser Notiz sind also seine Frau und seine übrigen Kinder, nämlich Gertrud — 29 —, Anna Maria verheiratete Hittorf — 30 — und Johannes Melchior — 31 — vor 1728 ohne Erben gestorben.

Zu Nr. 27: Auf Seite 27 Randvermerkt: S. 504

Im Kölner Schreinsbuch 477, 27 trägt der Ehemann der Maria Agnes Wichterich — 27 — den Vornamen Leonhard Strunk. Er wird daselbst als Hofkommissar bezeichnet.

Zu Nr. 31: Auf Seite 27 Randvermerkt: S. 504

Maria Gertrud Wichterich ist „Professa des Gotteshauses der Klosterjunfer in der Tonnesgasse“ (Schreinsbücher 477, 27).

- Zu Nr. 33: Seite 28 Zeile 14 Druckfehlerberichtigung:
An den Rand ist vor die Worte „Das Geburtsdatum“ die Zahl 33 zu setzen.
- Zu Nr. 52: Seite 36 Abj. 1 vorletzte Zeile: Randvermerk: S. 505
Nach Austunft der Ursulinen vom 13. 1. 1930 wurde die Stiftung nach dem Kulturkampf in den 1870er Jahren im Einverständnis mit dem Generalvikariat dahin umgeändert, daß ein junges Mädchen aus Hamm oder der Familie Hertmanni im Pensionat der Ursulinen Aufnahme finden und dort seine Studien machen konnte. Infolge der Inflation in den Jahren 1922/24 wurden mehrere Stiftungen zusammengelegt. Das eine oder andere junge Mädchen kann heute unentgeltlich oder zu einem bedeutend ermäßigten Pensionspreis in dem Pensionat in der Nachabäerstraße Aufnahme finden und hat so Gelegenheit, seine Studien zu machen.
- Zu Nr. 48: Auf S. 41 Z. 17 Randvermerk: S. 505
Das Zunfthaus Eisermarkt befand sich am Alten Ufer 51. Die Aufnahme war für geborene Kölner frei, Fremde mußten eine Gebühr von 20 Rhln. bezahlen.
Auf S. 41 nach dem 2. Absatz. Randvermerk: S. 505
J. M. Hermann hatte für die Eheleute Freiherr von Frensch mit der Regelung der Hinterlassenschaft des bekannten Reitergenerals Johann von Werth zu tun. Er stand mit den genannten von Frensch (Tochter des Generals von Werth) in vielfachen freundschaftlichen und geschäftlichen Beziehungen und erhielt am 24. 7. 1655 eine Obligation auf die von Werth'sche Herrschaft Odenkirchen verschrieben. Außerdem stand Freifrau von Frensch bei seiner Tochter Lambertine — 55 — Taufpatin. (Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein Bd. 4 S. 269.)
- Zu Nr. 59: Auf S. 45 Randvermerk: S. 505
Johannes Wilhelm Ostmann hat die Tonsur empfangen. Das war nach dem 7. Lebensjahre möglich. Ob er Priester geworden, ist fraglich. Vermutlich ist er schon sehr früh gestorben.
- Zu Nr. 68: Auf Seite 47 Zeile 8 von unten, Randvermerk: S. 505
Der Vater des Franz Heinrich Fabri wird der Kurfürstliche Rat Franz Fabri gewesen sein, der 1654 die Teilung der Pastors- und Klöster-Einkünfte der Pfarre Bevelinghoven für beide Konfessionen vorgenommen hat.
Für die Familie Fabri sind Jahrgedächtnisse in der Kirche zu Grimmsdorf gestiftet. (Geschichte des Dekanats Grevenbroich S. 97 u 374.)
Franz Heinrich Fabri wird in einem Kaufacte vom 10. 3. 1685 als „deren Rechten licentiat“ bezeichnet und in einer Vollmacht vom 18. 10. 1694 als „beyder Rechten doctor und Kurf. Kölnischer Cansleydirector.“
Am 5. 5. 1693 kaufte Franz Heinrich Fabri von seinem Schwager Gerhard Heinrich von Schoenebeck und seiner Ehefrau A. Elisabeth Hertmanni ein Hausgrundstück auf dem Belderberg und ein Stück

Weingarten vor dem Stockenthore zu Bonn für 100 Rthlr. (Kreisessteiner Acten.)

Zu Nr. 68: Seite 48 Zeile 4 und 5. Randvermerk: S. 506

Nach einem Stammbaum im Besitz von Professor Savelsberg-Nachen ist Franz Fabri am 25. 10. 1702 zu Bonn gestorben. Die von uns auf S. 48—52 gegebene Darstellung der Familie erfährt durch diesen Stammbaum in manchen Punkten eine Berichtigung.

Zu Nr. 69: Randvermerk: S. 506

Der Geburtstag des Johann Gabriel Fabri war der 12. 11. 1673. Seine 2. Frau Maria Bullinger ist am 3. 2. 1742 zu Köln gestorben. Seine 1. Frau Magdalene von Schoenebeck hat er wohl im Jahre 1708 geheiratet.

Johann Gabriel Fabri gehörte dem ersten Vorstande der am 24. 8. 1717 in der Martinskirche zu Bonn errichteten Bruderschaft zum Loskauf der Gefangenen in heidnischen Ländern an.

Es ist die Behauptung aufgestellt worden, daß J. G. Fabri die alte Kirche zu Ittenbach im Siebengebirge „von Grund aus“ erbaut hat, worauf die Familie Fabri ihr Präsentationsrecht für diese Pfarrstelle hergeleitet hat. Dies Recht hat sie tatsächlich bis 1809 noch ausgeübt und die Kirche mit Stiftungen bedacht. Dann haben aber die Ittenbacher mit Recht gegen die Ausübung des Präsentationsrechtes Stellung genommen. Die alte Kirche dortselbst ist nämlich schon 1660, also vor der Geburt des J. G. Fabri, gebaut worden. (Geschichte des Dekanats Königswinter S. 243.)

Im Jahre 1732 hatte J. G. Fabri das Märkerrecht an dem Hartbusch bei Rüdinghoven.

Zu Nr. 70: Auf Seite 48. Randvermerk: S. 506

Anna Maria Katharina Fabri, geboren um 1709, heiratete am 1. 5. 1727 den Mathias Balduin Niesen — späterhin meist Neesen geschrieben. — Nach dem erwähnten Stammbaum von Prof. Dr. Savelsberg hatte diese Familie außer den unter 71—80b angeführten Kindern noch einen Sohn: Peter Joseph Neesen. — vergl. Nr. 73a —. In der vorletzten Zeile zu Nr. 70 muß es daher heißen: Der Ehe sind 12 Kinder entsprossen.

Mathias Balduin Neesen ist am 15. 3. 1695 zu Waldniel (Kr. Kempen) getauft. Er hatte noch 2 Brüder, von denen der eine Friedrich Franz Gerard N., Dr. jur. utr. mit Agnes Saul verheiratet war, und der andere Johann Peter N. Kurf. Hofrat war.

M. B. Neesen wurde mit Patent vom 15. 9. 1734 Herzogl. Arensbergischer Wirkl. Geheimrat; im Churfürstlichen Hoffalender erscheint er

1759 als wirkl. Hofkammerrat und advocatus fisci

1766—1770 als conseiller intime actuel

1771 als Geheimer Rath, advocatus fisci und Hofkammerdirector

1778 als conseiller intime d'Etat

1779 u. 1780 als directeur de la Chambre des Finances und Churfürstl. Cammer-Director.

(Vergl. der Familie Neesen vergl. weiter: Geschichte des Dekanats Grevenbroich.)

Zu Nr. 71: Auf S. 48 Randvermerk: S. 507

Aldegunde (nicht Abdegunde) Neesen, geborene von Heupgen starb nicht am 15. 3. 1789 sondern am 15. 5. 1798. Sie hatte nach Angabe des alten Stammbaumes 9 Kinder, von denen 4 im jugendlichen Alter gestorben sind.

Johann Gabriel Neesen wurde am 4. 2. 1756 churf kölnischer Vogt und Scheffe zu Bonn. Im Churf köln. Hofkalender von 1759 erscheint er als Wirklicher Hofkammerrat; sein Patent als Churf köln. Hofrat ist vom 23. 12. 1763, im Hofkalender wird er von 1766—1770 als conseiller intime actuel, 1771 als Wirkl. Gelehrter Hofrat geführt, nachdem er am 25. 8. 1767 das durch Ableben des Geheimen Hofrats und Hofkammerdirectors Fumetti — 104 — freigewordene Hofratsgehalt von 500 florins erhalten hatte. In dem Hofkalender wird er dann von 1778—1793 als Geheimer Rat geführt. Sein Patent als Kurfürstl. Geheimer Rat ist vom 7. 6. 1786.

Auch er hatte am 16. 5. 1742 die Tonsur erhalten, ohne später Geistlicher zu werden.

Die weiteren Nachkommen der Eheleute Johann Gabriel Neesen und Aldegunde Katharina Heupgen (vergl. Anm. 1 auf S. 49) folgen auf Seite 530 dieses Nachtrages als N. 201—421.

Nr. 73a: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 507

(Einzufügen nach Nr. 73)

Johann Peter Joseph Neesen, getauft am 21. 1. 1734 in St. Remigius zu Bonn, war Kanonikus und Kurpfälzischer Geistlicher Rat. Seine Priesterweihe erhielt er am 1. 11. 1762 und seine Ernennung zum Geistlichen Rat durch Patent des Pfalzgrafen Karl Theodor vom 16. 6. 1787.

Am 10. 4. 1780 erhielt der Kanonikus Neesen am St. Cassiustift zu Bonn als magister ornatus den Auftrag, einen weißen und einen gelben Schlafrock für 11½ Carolin zu kaufen, um daraus Kaseln wieder herzustellen, welche der Kirche während der Franzosenzeit im 17. Jahrhundert abhanden gekommen waren. (Maassen, Geschichte des Dekanates Stadt Bonn I S. 143). Ebenda (S. 174) wird berichtet, daß die Samstagsandacht zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria in der St. Martinskirche zu Bonn von dem ehemaligen Kanonikus Geistlichen Rat Neesen gestiftet worden sei.

In einer noch in Privatbesitz Neesen vorhandenen Eingabe bittet er, da er vorher 14 Jahre lang in Bonn in Lehr- und Predigtämtern tätig, und 8 Jahre lang Vorsteher des Bonner Schulhauses gewesen sei, den Kurfürsten von Köln um weitere Zuweisung seiner früheren Pension von 100 Rthlern, die ihm entzogen worden war, als er nach Aufhebung der Jesuitenanstalt ein Kanonikat bei dem Stifte in Düsseldorf erhalten hatte. Er begründet sein Gesuch damit, daß sein Vater und seine Vorfahren ihrem gnädigsten

Landesherrn über 100 Jahre lang eifrigst und treu als Geheim- und Hofräte gedient hätten.

Zu Nr. 74: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 508

Maria Anna Neesen stand im Rufe besonderer Frömmigkeit. Ihr selbst geschriebenes sog. „Heiliges Buch“ enthält u. a. eine sehr große Anzahl von Briefen an ihren Beichtvater.

Zu Nr. 75: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 508

Der Rufname war Moys.

Zu Nr. 77: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 508

Wilhelm Neesen ist unverheiratet gestorben. Er hatte am 25. 2. 1763 die Tonsur erhalten, ohne aber Priester geworden zu sein.

Zu Nr. 78: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 508

Johann Albert Neesen starb als Pfälzischer Geheimrat zu Bonn am 2. 2. 1786.

Zu Nr. 79: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 508

Joseph Ferdinand Neesen starb am 18. 8. 1758 in der Remigius-Pfarr zu Bonn.

Zu Nr. 80b: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 508

Maria Josepha Neesen, getauft am 12. 3. 1751 zu Bonn, heiratete am 23. 10. 1779 den Witwer Kurpfälz. Hofrat Johann Wilhelm Bernhard von Hausen zu Düsseldorf. Dieser im Jahre 1730 geboren, war nacheinander Bräutigamsempfänger, Stadtrat, Hauptgerichtschöffe, Hofrat und später Bürgermeister zu Düsseldorf. Er starb dortselbst am 12. 4. 1805, seine Witwe ebenda am 11. 9. 1831.

Aus der Ehe waren hervorgegangen:

- 152 A Maria Josepha Caroline Walpurgis Hausen, welche am 30. 9. 1781 zu Düsseldorf geboren, am 2. 5. 1810 den Gerichtschöffen und Kanzleiadvokaten Gottfried Theodor Georg Machenschein heiratete und am 22. 3. 1848 zu Düsseldorf starb.

Ihr Mann war am 2. 6. 1768 zu Düsseldorf geboren und starb dortselbst als Geheimer Justizrat am 22. 1. 1843.

Ihrer Ehe entsprossen 4 Kinder:

- 153 I Maria Valduin Carl Josepha Machenschein, geb. 16. 2. 1811 zu Düsseldorf, welcher als Landgerichtsassessor mit Agnes Rüpper verheiratet war und 3 Kinder hatte, welche alle zu Düsseldorf geboren sind:

154 aa Maria Jakobine Josepha Machenstein, geb. 13. 6. 1845.

155 bb Franz Heinrich Karl Maria Machenschein, geb. 2. 3. 1847,

156 cc Karl Victor Machenschein, geb. 12. 3. 1849.

157 II Anna Helene Antonette Machenschein, geb. 1. 6. 1812 zu Düsseldorf, gest. 21. 7. 1812 ebenda.

158 III Helene Josepha Machenschein, geb. 20. 11. 1813 zu Düsseldorf, verheiratet am 23. 9. 1834 mit dem am 8. 7. 1809 zu Hardenberg geborenen Friedensrichter Anton Victor Maria Hardung. Aus dieser Ehe stammt die am

- 159 15. 12. 1842 zu Düsseldorf geborene Mathilde Sophie Julie Theresie Hardung.
- 160 IV Wilhelmine Theresie Caroline Machenstein, geb. 6. 3. 1821 zu Düsseldorf, frühzeitig gestorben, da in der Todesurkunde ihrer Mutter der Vermerk sich findet, daß sie nur 2 erwachsene Kinder habe.
- 161 B Maria Anna Hausen, geb. 9. 5. 1783 zu Düsseldorf, unverheiratet dort gest. 16. 8. 1837.
- Zu Nr. 81: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 509
 Maria Josepha Fabri ist mit dem Dr. jur. utr. Soentgen verheiratet gewesen. Der Ehe sind keine Kinder entsprossen. Nach dem Tode ihres Mannes hat Maria Josepha am 28. 8. 1763 als „krank und bettlägerig“ ihr Testament gemacht und in demselben ihre Schwester Maria Anna und die Kinder ihres Bruders Ferdinand zu Erben eingesetzt.
- Zu Nr. 83: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 509
 Maria Anna Fabri ist am 5. 10. 1726 als Nonne im Zisterziensinnenkloster Marienbenden eingetreten. Ihre Eltern zahlten dem Kloster ein Eintrittsgeld von 1000 Thlr. Kölnisch, 50 Thlr. zur Renovierung des Kreuzganges und gaben einen Spielfennig von 20 Thlrn. jährlich. Im Jahre 1763 lebte Maria Anna noch als Nonne in Marienbenden.
- Nr. 84a: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 509
 Einzufügen ist:
 f. Andreas Johann Otto Fabri, geb. 23. 11. 1718 in Bonn, starb ebenda am 6. 7. 1721.
- Nr. 84b: Auf Seite 49. Randvermerk: S. 509
 Als weiteres Kind des Johann Gabriel — 69 — ist einzufügen:
 g. Anna Regine Christine Fabri, getauft 21. 2. 1721 zu Bonn, gestorben ebenda 22. 12. 1721.
- Zu Nr. 85: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 509
 Maria Elisabeth Fabri ist zu Bonn getauft am 21. 10. 1722. Deren Zwillingsschwester war
- Nr. 85a: Maria Magdalena Fabri, später verheiratete Schwaister. Ueber sie und ihre Nachkommen siehe Seite 549 ff.
- Nr. 85b: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 509
 Johann Andreas Fabri, getauft 24. 3. 1724 zu Bonn (St. Remigius), soll nach dem Savelsbergschen Stammbaum doctor medicinae und verheiratet gewesen sein. Nach derselben Quelle hatte er 2 Kinder.
- Nr. 85c: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 509
 Maria Katharina Francisca Fabri, getauft 18. 9. 1725 zu Bonn, wurde Nonne in Bonn, wo sie im Jahre 1741 in die Congregation de notre Dame eintrat. Das Eintrittsgeld betrug 1550 Thlr.
- Zu Nr. 86: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 509
 v. d. Ketten führt als Kind des Johann Gabriel noch an Helene Fabri, für die sich aber nirgends bis jetzt ein Nachweis finden ließ.

- Zu Nr. 88 und 89 auf Seite 50. Randvermerk: S. 510
 Beide Nummern, Francisca Fabri und Friedrich Rühmüsch, sind an dieser Stelle zu streichen.
- Zu Nr. 93: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 510
 Der Rufname des Franz Caspar Fabri war Franz.
- Zu Nr. 95: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 510
 Ferdinand von Fabri ist getauft am 10. 9. 1680 in St. Remigius. Er war Besitzer des Kanonikathauses Gottfried Congen in der Immunität des Cassiustifts zu Bonn. Der „HochEdeler Ehren-Beister und HochGelehrter S. S. Ferdinandus von Fabri, seiner Churf. Durchlaucht in Coeln wohlbesteter Hofrath“ hat im Jahre 1719 die größere von 2 Glocken in der Kirche zu Ittenbach gestiftet.
- Zu Nr. 96: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 510
 Otto Werner von Fabri, geb. 25. 6. 1683 zu Bonn, hat am 21. 12. 1715 die Tonsur erhalten. Weiteres ist uns nicht bekannt, nur daß er 1721 in Bonn als Taufpate erwähnt wird.
- Zu Nr. 98: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 510
 Wilhelm Jakob von Fabri ist getauft worden am 31. 5. 1687 in St. Remigius zu Bonn.
- Zu Nr. 99: Auf Seite 50. Randvermerk: S. 510
 Johann Thomas Fabri, geb. 19. 1. 1690 zu Köln und am 21. 1. 1690 in St. Aposteln getauft, hat sich als vexillifer Electoris Palatini zunächst am 7. 1. 1710 zu Bonn mit Anna Katharina Zander verm. Krols verheiratet. Später hat er Gertrud Roelen geheiratet, welche ihm 3 Kinder schenkte. Dazu gehört auch die bisher unter Nr. 88 aufgeführte Maria Franzisca, die also hier einzufügen ist.
- Zu Nr. 100: Auf Seite 51. Randvermerk: S. 510
 a. Johann Gabriel Joseph Fabri, getauft 9. 7. 1729 zu Bonn (St. Remigius), war mit R. Grundts verheiratet (nach dem erwähnten Stammbaum).
- Nr. 100a: Auf Seite 51. Randvermerk: S. 510
 Einzufügen:
 b. Wilhelm Jakob Josef Fabri, getauft 17. 1. 1733 zu Bonn, Kurkölnischer Hauptmann und Truchseß, war mit Claudia de Rapparini verheiratet.
- Nr. 101: Auf Seite 51. Randvermerk: S. 510
 c. Maria Anna Franziska Fabri, getauft 13. 3. 1736 zu Bonn, heiratete am 23. 5. 1758 zu Bonn den Witwer Johann Georg Rühmüsch (gest. 13. 5. 1795 zu Bonn). Sie ist 3 Tage vor ihrem Ehemann gestorben. Ihre 4 Kinder sind in Bonn zu St. Remigius getauft:
- Nr. 89a a. Friedrich Rühmüsch, von welchem bisher nur das Todesdatum 12. 1. 1779 festgestellt werden konnte.
- Nr. 89b b. Antonette Franziska Elisabeth Rühmüsch, gest. 16. 1. 1670.
- Nr. 89c c. Wilhelm Josef Rühmüsch, getauft 5. 9. 1774.
- Nr. 89d d. Anna Odilia Franziska Rühmüsch, getauft 24. 2. 1777.
- Ein Sohn 1. Ehe des J. G. Rühmüsch scheint der am 12. 5. 1808 zu Bonn gestorbene Anton Rühmüsch gewesen zu sein.

- Zu Nr. 102: Auf Seite 51. Randvermerk: S. 511
In dem erwähnten Stammbaum wird Maria Anna Fabri als mit Sigler verheiratet angeführt. Ob sie vielleicht zweimal verheiratet war, ist noch nicht aufgeklärt.
- Zu Nr. 104: Auf Seite 51. Randvermerk: S. 511
Fumetti wurde am 3. 9. 1755 kurfürstlicher Geheimrat.
Bei seinem Ableben war Fumetti Churfürstl. Geheimrat und Hof-
tanzleidirector gegen ein Jahresgehalt von 500 Fl.
Fumetti ist im Jahre 1767 gestorben (nicht 1797).
Anna Maria Franzisca ist am 1. 2. 1696 in St. Remigius zu
Bonn getauft worden.
- Zu Nr. 106: Auf Seite 51. Randvermerk: S. 511
Sofie Josepha Karoline von Fumetti ist gestorben zu Bonn
am 11. Vendémiaire l'an sept (3. 10. 1798) (Zivilstandsakten
Bonn.)
- Zu Nr. 112: Auf Seite 52. Randvermerk: S. 511
Gottfried von Fumetti soll nach dem erwähnten Stammbaum ver-
heiratet gewesen sein und einen nicht näher bezeichneten Sohn
gehabt haben.
- Zu Nr. 114: Auf Seite 52. Randvermerk: S. 511
Der Rufname der Katharina Elisabeth Hertmanni war Elisabeth.
Von Dr. Cloodt rührt ein Gut zu Miesenheim her, welches die
Eheleute Gerhard Heinrich von Schoenebeck und C. Elisabeth Hert-
manni am 10. 3. 1685 an den Capitular-Canonicus von St. Cas-
sius und Florentius zu Bonn verkauften. (Kreissensteiner Akten.)
Auf Seite 53. Zeile 12. Randvermerk: S. 511
In einem Kaufact vom 10. 5. 1694 (Kreissensteiner Akten) über ein
Weingartsgut zu Endenich zwischen den Eheleuten von Schoene-
beck und Hieronimus von Raesfeld wird Gerhard Heinrich v. Sch.
als Churpfälzisch Jülich und Bergischer Hofrat bezeichnet. Er
war auch „deren Rechten licentiatus.“
In einem Kaufact (ebenda) vom 5. 5. 1693 zu Coeln verkaufen die
Eheleute an ihre Schwester bezw. Schwager Franz Heinrich Fabri
und Anna Catharina Hertmanni ein Hausgrundstück auf dem
Beldersberg und ein Stück Weingarten vor dem Stockenhor zu
Bonn für 100 Rthlr. Diese Grundstücke stammen aus der 1. Ehe
der Catharina Elisabeth mit Dr. Cloodt.
- Zu Nr. 123: Auf Seite 54. Randvermerk: S. 511
In der Sterbeurkunde wird Franz Wilhelm Saur als Kurfürstl.
Fiskal und Revisionsprocurator bezeichnet.
- Zu Nr. 128: Auf Seite 66 Zeile 15 von unten. Randvermerk: S. 511
Konrad Weidenfeld starb als Rathsherr um 1631 im Hause Over-
stolz. Sein Sohn Johann ist am 28. 11. 1617 in St. Kunibert
getauft. Er erbte von seinem Schwiegervater Rinkius das
Geschäftshaus „zum alten Einhorn“ in der Straße „Unter Fetten-
hennen“, und starb 1661 als kölnischer Rathsherr (Merlo, Annalen
1876, Heft 30).

Das Buchdruckereigeschäft wurde unter der Firma „Erbten Weidenfeld“ von der Tochter Gertrud Weidenfeld, verheiratet mit Johann Bernhard Hertmanni, auch nach dessen Tode, zusammen mit dem am 8. 7. 1654 zu Wipperfürth geborenen und am 31. 1. 1695 in dem Hertmannischen Hause zu Köln gestorbenen Gottfried de Berghes fortgesetzt. Nach einer im Besitz von Major a. D. von Berghes zu Düsseldorf befindlichen Abschrift einer Familiengeschichte von Berghes soll sogar das Haus dem Gottfried de Berghes und der Witwe Hertmanni gemeinsam gehört haben und zusammen mit dem Geschäfte verkauft worden sein.

Zu Nr. 135: Auf Seite 69. Randvermerk: S. 512

Franz Michel von Hagens hat am 28. 6. 1712 die Tonjur erhalten.

Zu Nr. 138: Auf Seite 70 Zeile 8. Randvermerk: S. 512

Angaben über die Familie Piret (de Piret) finden sich in a) den „Publications de la Section Historique de l'Institut grand-ducal (vormals Publications de la Société pour la recherche et la conservation des Monuments historiques du Grand-Duché de Luxembourg)“, Jahrgang 1843, Band IV: Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Berg, von Pfarrer Linden, S. 155—156;

b) „Septfontaines et Ansebourg“ (Haut fourneau & forge), S. 19, von Dr. N. van Werveke, veröffentlicht im Programm des „Institut Emile Meß“, Schuljahr 1918/1919;

c) Jos. Wagner, „La Sidérurgie luxembourgeoise avant la découverte du gisement des minettes“, S. 149, bei Paul Schroell 1921.

d) Eine Fundgrube sind ferner die handschriftlichen Regesten von Dr. N. van Werveke. Dieselben enthalten über die Familie de Piret Analysen aus den Jahren 1518, 1544, 1612, 1628, 1632, 1637, 1681, 1686, 1693 (2 Analysen), 1698, 1706 (2 Analysen), 1712, 1727, 1735, 1739 und 1787.

Auch befindet sich im Regierungsarchiv das Adelspatent des Jean Piret de St. Oude vom 13. 8. 1648: P. Ruppert, les Archives du Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, S. 3: III Gouvernement provincial de Luxembourg; Bündel 38: Conseil provincial, registres aux patentes, volume 3, folio 127 ff.

Zu Nr. 139: Auf Seite 71 Zeile 3. Randvermerk: S. 512

Über die Geschichte des Gutes Norbistrath vergl. Geschichte des Dekanats Grevenbroich S. 310.

Zu Nr. 140: Auf Seite 77 Zeile 8. Randvermerk: S. 512

Der Verkauf des Gutes Norbistrath erfolgte im Jahre 1742. (Geschichte des Dekanates Grevenbroich S. 310).

Auf Seite 79, 2. Absatz. Randvermerk: S. 512

Das Testament der Eheleute Franz Winand von Siegenhoven und der Justina von Eynatten zu Lichtenberg und Reimersbeck vom 3. 2. 1763 liegt noch vor.

Zu Nr. 1001: Auf Seite 88, Zeile 5 von unten. Randvermerk: S. 512

Über die Handhabung der Vogtgeschichte gerade zur Zeit des Johann Caspar Hertmanni finden sich interessante Ausführungen in Dr. Doergens Chronik der Stadt Dülken S. 179f.

Zu Nr. 1001: Auf Seite 90, Zeile 1. Randvermerk: S. 513

In der Chronik der Stadt Dülken (von Dr. Doergen) wird Johann Caspar für die Jahre 1674 und 1695 als Vogt von Brügggen genannt und bestätigt, daß er eine Zeitlang in Dülken gewohnt hat. Sein Vorgänger war Joachim Maassen, sein Nachfolger Michael Anton Heister, wohl ein Verwandter seiner 2. Frau. Am Anfang des 18. Jahrhunderts, also wohl zu der Zeit, da Joh. Caspar Hertmanni Vogt war, reichten die Schöffen des Gerichts Dülken eine Klage ein, daß sie „bey den Gerichtssessionen als stumme Brüder gehalten und umb nichts gefragt noch verwissigt“ wurden, trotzdem wurden alle Akten in ihrem Namen ausgefertigt. Gericht werde nicht in bestimmten Terminen, sondern wenn es dem Herrn Vogt beliebe, abgehalten. Auch beraume er die Sitzungen auf Nachmittags an, so daß sie als Alters- und Geschäftsleute dadurch den besten Teil des Tages verlören. Kämen sie dann zusammen, so mache der Vogt doch die Geschäfte allein mit den Procuratoren ab. Diese nähmen den ganzen Tisch ein, schrieben die Protokolle und stellten alles fertig. Die Schöffen hätten das bloß Zusehen. Wenn sie des Abends nach Hause gingen, wüßten sie nicht einmal, um was es sich gehandelt habe. Die Schöffen stellten daher den Antrag auf Abschaffung dieser Mißstände, namentlich müsse regelmäßig alle 14 Tage Gericht gehalten werden, welches im Sommer um 7, im Winter um 8 Uhr morgens zu beginnen habe. Johann Caspar wurde 1705 Kurpfälzischer Hofrat.

Zu Nr. 1002: Auf Seite 93. Randvermerk: S. 513

Es ist hinzuzufügen: Er wurde Priester „Canonicus St. crucis“ in Venlo.

Zu Nr. 1005: Auf Seite 94 Zeile 19

Die Worte „Dieser Sohn“ bis zum Wort „dort“ sind zu streichen. Es bleibt nur bestehen: „Er ist am 15. 1. 1679 gestorben“, und es muß hinzugefügt werden: „und in Venlo bei den Kreuzträgern beerdigt.“

Zu Nr. 1004: Auf Seite 97 Absatz 2. Randvermerk: S. 513

Friedrich Christian heiratete am 30. 4. 1707 Helene von Enbaven, die am 7. 6. 1679 zu Linz geboren war.

Zu Nr. 1019: Auf Seite 100 Zeile 9 von unten:

Druckfehlerberichtigung: Appellationsprozeß.

Zu Nr. 1019: Auf Seite 100. Randvermerk: S. 513

Maria Gertrud ist nicht in der Kirche, sondern im elterlichen Hause getauft worden.

Abchrift des Ehevertrages mit Hermann Theobald von Meeßen findet sich in der Testamentensammlung des Düsseldorfer Staatsarchives.

Aus der Geschichte des Hauses von Johann Theodor von Boelen, Neustraße 4 ist nach den Düsseldorfer Nachrichten vom 3. 9. 1930 folgendes zu erwähnen: Das Haus „auf der Neustraße 4“ gehörte ursprünglich dem alten rheinischen Adelsgeschlechte der Hugenpots,

welche es 1738 an den Kurfürstl. Hofrat von Villers veräußerten. Die Witwe des Hofrats veräußerte es teilweise an den Geheimrat von Bollen. 1776 ging das Haus für die damals respektable Summe von 5100 Rthlrn. in den Besitz der Düsseldorfer Jüdischen Gesellschaft über. Infolge eines unglücklich verlaufenen Rechtsstreites erfreute sie sich des neuen Besitzes nicht lange. Später wird Peter Hallbach als Eigentümer des Hauses erwähnt. 1930 wurde es zusammen mit dem Hause Alleestr. 14 abgerissen und als Kaffee Fleisch neu aufgebaut.

- Zu Nr. 1020: Auf Seite 100. Randvermerk: S. 514
Katharina Elisabeth Brigitte ist am 7. 10. 1709 geboren.
- Zu Nr. 1024: Auf Seite 106 Zeile 5 von unten. Randvermerk: S. 514
Franz Theodor hat in Köln „am Ufer“ gewohnt, daneben hatte er noch ein Haus in der Achterstraße. (Coblenzer Staatsarchiv 703,3 Nr. 52.)
- Zu Nr. 1030: Auf Seite 109 Zeile 8 von unten. Randvermerk: S. 514
Franz Philipp war auch Dr. theol., sein Doctordiplom findet sich in dem Stadtarchiv zu Aachen.
- Zu Nr. 1030: Auf Seite 111 als Schluß des 2. Abschnitts. Randvermerk: S. 514
Seinen ganzen „Apparat zur Messe“ nebst den dazu gehörenden silbervergoldeten Kelch hat Franz Theodor der Pfarrkirche in Godesberg vermacht.
- Zu Nr. 1030: Auf Seite 110 Zeile 13:
Druckfehlerberichtigung: Das Aktenstück trägt die Bezeichnung 703,3 No. 54 (nicht 55).
- Zu Nr. 1022: Auf Seite 115. Randvermerk: S. 514
Sein Vater fügt in seinen Aufzeichnungen (Staatsarchiv Koblenz Abt. 703,3 No. 49) der Eintragung der Geburt bei: Crescat in nomine Domini nostri Jesu Christi in vitam aeternam. Amen.
- Zu Nr. 1022: Auf Seite 116 nach Absatz 4. Randvermerk: S. 514
Die Familie von Behr und von Hertmanni hatte das Recht des Begräbnisses in der Kirche zu Hochneukirch an d. r. Kommunionbank im Chor. (Geschichte des Dekanats Grevenbroich S. 191.)
- Zu Nr. 1035: Auf Seite 119. Randvermerk: S. 514
Im Jahre 1766 war Hofrat von Gruben Schützenkönig der St. Sebastianus-Schützengesellschaft zu Hülchrath (Geschichte des Dekanats Grevenbroich S. 309.)
- Zu Nr. 1040: Auf Seite 125 Zeile 14. Randvermerk: S. 514
Im gleichen Jahre findet er sich bei der St. Sebastianus-Bruderschaft in Hochneukirch eingeschrieben. (Geschichte des Dekanats Grevenbroich S. 195.)
- Zu Nr. 1049: Seite 131 Zeile 4 Berichtigung:
Venrath (anstatt Venrath).
- Zu Nr. 1051: Berichtigung Seite 131 Z. 16 u. 17:
Albert Becker ist am 9. 4. 1881 zu Venrath geboren. Seine Frau ist eine geborene Classen.

Randvermerk: S. 515

Als eifriger Jugendführer erbaute er in den Jahren 1922—1931 in der Ortschaft Busch mit der Jugend in seiner Freizeit aus einer Sandgrube eine Freilichtschule, auch als Freilichtbühne verwendbar mit 600 Sitzgelegenheiten, ferner einen Kindergarten von 1 ha Größe mit den verschiedensten Spiel- und Badegelegenheiten. Das verwandte Material ist ausschließlich Altmaterial, Schutt und Geröll. Bausteine und Geld sind durch freiwillige Spenden und aus Kinderspielen geflossen. Mit den geringsten Mitteln sind die weit über die Grenzen Düllkens hinaus bekannten Kindererholungsstätten entstanden zu Rug und Fromm der Jugend.

Nach 1058 ist neu einzusetzen:

Nr. 1058a H. Ruth Becker, geb. 21. 9. 1928 in Düllken.

Zu Nr. 1069: Wir bringen das Bild von Franz Becker und seiner Frau Emilie geb. Stappmann.



Zu Nr. 1028: Auf Seite 136 Zeile 16. Randvermerk: S. 515

von Hontheim heiratete in Ehrenbreitstein. Die Braut brachte mit 6000 und der Bräutigam 9000 Rthlr. (laut Heiratsvertrag im Koblenzer Staatsarchiv). Das Gehalt eines Trierischen Hofrats betrug 200 Rthlr., 2 Fuder neuen Wein, 2 Klafter Holz und 24 Malter Korn. — Das Doktordiplom von Hontheim vom 29. 8. 1775 und seine Taufurkunde vom 6. 2. 1751 (Trier St. Laurentius) liegen im Koblenzer Staatsarchiv.

Zu Nr. 1104: Auf Seite 137 Zeile 12. Randvermerk: S. 515

Taufpate war canonicus et scholasticus P. P. von Krufft ad St. Cunibertum zu Köln.

Zu Nr. 1103: Auf Seite 137 Zeile 19. Randvermerk: S. 515

Taufpate war Weihbischof von Hontheim zu Trier.

Zu Nr. 1109: Auf Seite 138. Randvermerk: S. 515

Elise von Hilgers hat viel im Kgl. Schloß zu Coblenz verkehrt und stand sowohl mit der Königin, als mit der Großherzogin von Baden in freundschaftlichen Beziehungen. Telegramme und Briefe

von diesen zu freudigen und traurigen Familienereignissen sind im Staatsarchiv Coblenz vorhanden (von Eltester Ziff. 703,3).

Zu Nr. 1122: Berichtigung Seite 141.

b) Agnes Gabrielle (nicht Helene) de Beauclair.

Nr. 1122a Hinzuzufügen ist Randvermerk: S. 516

c) Alfred de Beauclair, geboren in Chéfoo (China) am 6. 8. 1927.

Zu Nr. 1124: Seite 141. Randvermerk: S. 516

Helene Gräfin von Norff vermählte sich am 12. 4. 1930 zu Bonn (kirchlich am 30. 4. 1930 zu Wiesbaden) mit Dr. phil. Wilhelm Karl Prinz von Isenburg, Oberassistent am Pathopsychologischen Institut der Universität Bonn, geboren zu Darmstadt am 16. 1. 1903. Ihre Wohnung ist in Bonn, Bismarckstraße 18.

Auf Seite 143 ist vor 1194 einzufügen: Randvermerk: S. 516

Nr. 1194a α Ludwig Adolf von Knoblauch 1850—1862.

Nr. 1194b β Rudolf erhält No. 1194b.

Zu Nr. 1195 Vor Julius muß stehen: γ

Zu Nr. 1202 Vor Agathe muß stehen: δ

Zu Nr. 1031: Auf Seite 145 Zeile 5 ist zu berichtigen: Stavelot liegt in der belgischen Provinz Lüttich (nicht in Luxemburg).

Zu Nr. 1131: Auf Seite 147. Randvermerk: S. 516

Josephine von Ohaem schenkte am 27. 10. 1859 zum Bau einer neuen katholischen Kirche in Godesberg ein Grundstück in Größe eines Magdeburger Morgens im Oberdorf. Der Wert dieser Schenkung betrug damals etwa 1000 Thaler.

Zu Nr. 1127: Auf Seite 148, am Schluß des 1. Absatzes. Randvermerk: S. 516
Die Nachkommen von Hilgers sind an dem Studienstipendium Haas (Gymnasialstiftungsfonds) zu Köln berechtigt.

Zu Nr. 1133ff Auf Seite 148. Randvermerk: S. 516

Heister ist eine kleine Ortschaft im Kreise Neuwied zwischen Unkel und Erpel gelegen. Das von Hilgers'sche Haus steht heute noch an der Provinziallandstraße.

Zu Nr. 1162: Auf Seite 153. Randvermerk: S. 516

Therese Maria von Hilgers ist am 5. 3. 1921 zu Bonn im Hause der Eltern unverheiratet gestorben.

Zu Nr. 1164: Auf Seite 153. Randvermerk: S. 516

Franziska von Hilgers hat am 6. 2. 1930 zu Hirschberg i. Schl. — als geschiedene von der Berswordt — den Witwer Johann Detmar von der Berswordt (geb. 20. 4. 1878 zu Bergheim), Geschäftsführer des Landbundes zu Laubau, geheiratet. (Deutsches Geschlechterbuch Bd. 73 S. 186.)

Zu Nr. 117': Auf Seite 154 Zeile 4 von unten fehlt am Schluß der Zeile das Wort „gestorben“.

Zu Nr. 1184: Auf Seite 157. Randvermerk S. 516

Er ist am 7. 9. 1914 bei Fère Champenoise gefallen.

Zu Nr. 1191: Auf Seite 158 Zeile 4. Randvermerk: S. 516

Friedrich von Blandart ist am 21. 8. 1914 bei Anvelais gefallen.

Zu Nr. 1145: Auf Seite 158 Zeile 8 von unten muß es „vier“ heißen (anstatt „drei“.)

Zu Nr. 1194: Auf Seite 158 Zeile 4 von unten. Randvermerk: S. 517

Der letzte Satz muß heißen: Dieser Ehe entsprangen 2 Kinder:

Nr. 1194a a. Ludwig Adolf Hermann von Knoblauch, geboren 24. 9. 1850
zu Koblenz, gest. 24. 12. 1862 ebenda.

In Zeile 3 von unten muß es heißen:

Nr. 1194b b. Rudolf Philipp von Knoblauch.

Auf Seite 159 Zeile 1 muß es heißen:

Zu Nr. 1195: c. Julius usw. (anstatt b.).

Randvermerk: S. 517

Auf Seite 159 ist nach Ziffer 1199 Zeile 14 von unten einzusetzen:

Nr. 1199a e Hans Kaspar von Knoblauch, geb. 28. 7. 1896 zu Wiesbaden.

Zu Nr. 1200: bekommt den Buchstaben g

Zu Nr. 1201: bekommt den Buchstaben η

Zu Nr. 1202: bekommt den Buchstaben d

Zu Nr. 1209: Auf Seite 160 letzte Zeile. Randvermerk: S. 517

Einzufügen ist:

Nr. 1209a Ihr Sohn Theodor Georg von Dobbeler ist am 7. 3. 1930 zu
Karlsruhe, Beierthheimer Allee 28, geboren.

Nr. 1209b Irene Agathe von Dobbeler, geb. 23. 3. 1931 ebenda.

Zu Nr. 1215: Auf Seite 162 Zeile 8

Druckfehlerberichtigung: Josefa (statt Josef).

Nr. 2003: Auf Seite 163 ist zu setzen statt „Tochter N. N.“: „Johanna Maria
von Hertmanni.“

Nr. 2004: Auf Seite 169 nach Zeile 9. Randvermerk: S. 517

Die 2. Tochter hieß Johanna Maria Hertmanni, wie
aus einem Testament des Onkels Johann Bernhard Hertmanni
— 2006 — vom 13. 11. 1764 hervorgeht. Sie hatte bei Errichtung
des Testaments 12 Jahre lang ihrem genannten Onkel den Haus-
halt zu Köln geführt. Sie war unverheiratet. Ihre Eltern sind in
dem Testamente ausdrücklich genannt. (Kressensteiner Akten.)

Zu Nr. 2006: Auf Seite 172 nach der letzten Zeile. Randvermerk: S. 517

Am 13. 11. 1764 hat er zu Köln in seinem Hause in der Stollgasse
neben St. Ursulen Pforten ein Testament unter Widerruf sämt-
licher früheren letztwilligen Verfügungen, insbesondere auch jenes
Testaments vom 6. 11. 1759 errichtet, zusammen mit seiner Nichte
Ziffer Johanna Maria Hertmanni — 2004 —. Bei Errichtung
dieses Testaments war er infolge eines Schlaganfalles bettlägerig.

Zu Nr. 2011: Auf Seite 173, Zeile 3 von unten

Druckfehlerberichtigung: Es muß heißen „am“ (statt „vom“).

Zu Nr. 2017: Auf Seite 175. Randvermerk: S. 517

Maria Angela Hertmanni ist in der St. Martins-Pfarr zu Bonn
getauft.

Auf Seite 175. Randvermerk: S. 517

Vor 2018 ist einzuschalten:

Nr. 2018a 5. Johanna Bernhardine Gertrud Hertmanni, getauft
28. 3. 1735 zu Bonn (St. Remigius), gest. 2. 2. 1776 zu Bonn
als „dicta Brücks.“ Nach den Kirchenbüchern von St. Remigius
heiratete sie am 3. 7. 1759 den Paul Hönersdorf.

Auf Seite 175 zu ergänzen: Randvermerk: S. 518

Nr. 2018b 6. Maria Christine Franziska Hertmanni heiratete am 23. 11. 1766 den Johann Peter Urbach zu Bonn. Sie starb am 26. 5. 1774 zu Bonn. Als Kinder ihrer Ehe wurden ermittelt:

Nr. 2018c a) Franz Athanasius Urbach, geb. 3. 9. 1767 zu Bonn, Pate war Franziscus Athanasius Hertmanni. Am 17. 6. 1791 erhielt er die Tonjur.

Nr. 2018d b) Johannes Joseph Urbach, gtft. 14. 12. 1768 zu Bonn (St. Remigius). Er war verheiratet mit

Nr. 2018e Margarethe Dern und hatte einen Sohn Christian Urbach, welcher am 5. 3. 1821 zu Bonn geboren ist.

Nr. 2018f c) Maria Franzisca Urbach, gtft. 1. 2. 1770 zu Bonn (St. Remigius).

Nr. 2018g d) Hubert Urbach, gtft. 12. 5. 1771 ebenda.

Zu Nr. 2019: 7. Maria Katharine Walburgis Hertmanni ist am 23. 2. 1776 zu Bonn gestorben. In der Sterbeurkunde (St. Remigius) wird sie als *devota virgo* bezeichnet.

Zu Nr. 2014: Seite 175. Randvermerk: S. 518

Franz Anton war verheiratet seit 3. 2. 1770 zu Bonn (St. Remigius) mit Maria Sibilla Seidenberg, die ihm 9 Kinder schenkte:

Nr. 2019a 1. Maria Sibilla Josepha Karoline Hertmanni, gtft. 5. 11. 1770 zu Bonn. Sie war verheiratet mit dem im Jahre 1761 geborenen Gottfried Eller, der sie nach ihrem Tode am 20. 11. 1822 zu Bonn noch bis zum 15. 7. 1825 überlebte. Aus der Ehe

Nr. 2019b ging am 14. 2. 1798 hervor Ferdinand Eller, dessen Taufpate Ferdinand Hertmanni, der jüngste Bruder seiner Mutter, war.

Nr. 2019c 2. Maria Helene Josepha Felix Hertmanni, gtft. 18. 11. 1771 zu Bonn (St. Remigius).

Nr. 2019d 3. Anna Wilhelmine Walburgis Hertmanni, gtft. 1. 9. 1773 ebenda.

Nr. 2019e 4. Ferdinand Hertmanni, gtft. 16. 1. 1775 ebenda, er starb unverheiratet als „Sachwalter“ zu Bonn am 15. 5. 1811.

NB! Die 5 folgenden Kinder 2020 — 2024 erhalten die lfde. Nr. 5—9.

Zu Nr. 2023: Auf Seite 176, Ergänzung. Randvermerk: S. 518

a) Zu Absatz 1:

Nicolas Maternus Hertmanni war in der Franzosenzeit zum frz. Militär eingezogen und stand bei den Pionieren (*garde du genie*) zeitweise in Bonn, zeitweise in Bülberich bei Wesel. In Bonn lernte er die 1781 geborene Lambertine Sibille Schöller kennen, welche ihm dort einen Sohn Ferdinand schenkte und in Bülberich eine Tochter Victoria. Die Eheschließung erfolgte dann etwa August oder September 1809. Nach den Geburtsorten seiner weiteren Kinder kann man annehmen, daß die Eheleute etwa bis 1815 in Bülberich gelebt, also die Erschießung der Schill'schen Offiziere in unmittelbarer Nähe miterlebt haben. Von 1815 an scheint Nicolaus Hertmanni in Birneburg'schen Diensten gestanden zu haben.

b) Als Absatz 5:

Nicolaus Maternus Hertmanni hatte mit Lambertine Schöller 7 Kinder:

Ferdinand — 2025 —

Victoria — 2077a —

Anna — 2128 —

Franz — 2078 —

Joseph — 2406a —

Willibrod — 2407 —

Margarethe — 2467 —

Zu Nr. 2025: Auf Seite 177. Zu Zeile 15. Randvermerk: S. 519

Der Acte de Naissance (Geburtsurkunde) vom 8. 9. 1806 liegt im Civilstandesregister der Stadt Bonn tatsächlich vor. Er lautet aber auf Ferdinand Joseph Balthasar Schöller. Ferner findet sich dort unter dem 2. 9. 1809 ein Anerkennungsact des Nicolas Hertmanni, worin er seine Vaterschaft anerkennt.

Der oben als Zeuge angeführte Kaufmann Jakob Neesen ist ein Nachkomme von Mathias Balduin Neesen — 70 —. Siehe — 292 —

Zu Nr. 2025: Auf Seite 177. Zeile 9 von unten. Randvermerk: S. 519

Im Jahre 1640 war ein Jost Pleinen, und im Jahre 1663 ein Jodocus Pleinen Bürgermeister der Stadt Mayen.

Zu Nr. 2028: Auf Seite 180 Zeile 16. Randvermerk: S. 519

Ferdinand Hertmanni ist seit September 1930 Dekan des Dekanates Schweich bei Trier.

Zu Nr. 2031: Auf Seite 181 Zeile 3. Randvermerk: S. 519

Julius Hertmanni erlitt im Weltkriege eine Kriegsverletzung infolge Kopfschusses.

Zu Nr. 2032: Auf Seite 181. Randvermerk: S. 519

Charlotte Hertmanni hat 1929 sich als ausgebildete Kindergärtnerin in Marienberg b. Boppard und in Neckarsteinach betätigt; im November 1930 verlobte sie sich mit dem Buchhändler Paul Piwowarsky zu Boppard.

Zu Nr. 2040: Auf Seite 183 letzter Absatz. Randvermerk: S. 519

Frau Jean Merg, Margarethe geb. Hertmanni verzog 2 Jahre nach dem Tode ihres Vaters im Jahre 1890 nach Mayen, von wo sie 1896 mit ihrer Schwester Christine nach Trier übersiedelte. In Mayen wohnte sie von 1890—1896 in dem S. 307 abgebildeten Hause in der Stehbachstraße, das einst Bernhard Hertmanni — 4091 — gehört hatte.

Zu Nr. 2041: Seite 183. Berichtigung:

Der Vorname unter dem Bild oben links muß Christiane heißen (nicht Christine).

Zu Nr. 2042: Auf Seite 183. Randvermerk: S. 519

Hans Reiner Merg ist Lehrling in einem Exportgeschäft zu Remscheid gewesen.

Seine Eltern haben noch ein Mädchen an Kindesstatt angenommen.

Zu Nr. 2045: Seite 183. Randvermerk: S. 520

Anna Merg ist geboren 14. 11. 1905 (nicht 14. 2. 1905). Sie ist mit einem Bäcker in Oberlahnstein verheiratet.

Zu Nr. 2046: Seite 183. Randvermerk: S. 520

Katharina Merg ist mit einem Anstreicher in Koblenz verheiratet.

Zu Nr. 2053: Seite 184 Zeile 10:

Berichtigung: 1895 (statt 1915).

Zu Nr. 2069: Seite 190. Randvermerk: S. 520

Nachdem Friedrich Schellmann vorübergehend bei dem Krankenhaus in Mülheim (Rhein) beschäftigt gewesen war, trat er 1928 in den Dienst der Stadt Köln als Assistenzarzt am Krankenhaus Köln-Deutz. Vom 1. 7. 1930 bis zum 5. 1. 1931 fuhr er als Schiffsarzt der Hamburg-America Linie auf dem Schiffe Espanna nach Südamerika, wobei er die Revolution in Brasilien miterlebte. Von Januar 1931 ist er Assistenzarzt bei der Universitäts-Frauenklinik in Düsseldorf.

Zu Nr. 2070: Seite 190. Randvermerk: S. 520

Nachdem Ernst Schellmann von 1928 an als Handelsbevollmächtigter der Firma Henkel & Cie. tätig gewesen, wurde ihm die Stelle eines Prokuristen bei der Großtaffelöferei, Zum Spaten, Josef Caspari, Düsseldorf, angeboten, die er im August 1931 antrat.

Zu Nr. 2072: Seite 191, Zeile 13 von unten.

Berichtigung: Böschemeyer (statt Buschemeyer).

Zu Nr. 2075: Seite 192 Zeile 24. Randvermerk: S. 520

Im Juni 1930 erhielt Willibald Schellmann bei seiner Beförderung die Amtsbezeichnung „Regierungsrat“. Er besitzt ein Haus in dem Kölner Vorort Frankenforst.

Zu Nr. 2076: Seite 193 Zeile 2. Randvermerk: S. 520

Holm Schellmann wurde 1929 Leutnant zur See, zunächst bei der I. Torpedohalbflottille in Swinemünde, seit 1931 in Wilhelmshaven. Seit 1. 7. 1931 ist er Oberleutnant z. S.

Seite 193 nach dem Schlusstrich

Nachzutragen:

Nr. 2077a Victoria Honorine Hertmanni, 2. Kind des Nicolas Hertmanni und der Lambertine Schöller, geb. 1. 4. 1809 zu Bülberich bei Wesel, scheint sehr bald wieder verstorben zu sein.

Zu Nr. 2078: Seite 194. Randvermerk: S. 520

Nach den Zivilstandsakten zu Bülberich bei Wesel ist Franz Nicolaus Hertmanni dort am 7. 11. 1811 geboren, während sein Vater sich in Bonn, Goldstraße 84, aufhielt.

Zu Nr. 2128: Seite 199. Randvermerk: S. 520

Nach den Zivilstandsakten ist Anna Ferdinandine Hertmanni am 6. 7. 1810 zu Bülberich bei Wesel geboren.

Zu Nr. 2140: Seite 199. Berichtigung:

Peter Dieß ist Bildhauer in Mayen (nicht Schreiner in Köln). Der Mädchenname seiner Frau ist Hepers (nicht Herbergh).

Seite 203. Randvermerk: S. 521

Nach 2242 ist Zeile 17 nachzutragen:

Nr. 2242a c. Margarethe Bühler, geb. 13. 12. 1913 zu Mayen.

Randvermerk: S. 521

Seite 210 folgt nunmehr ein ganz neuer Abschnitt:

d.

Nr. 2406a

Franz Joseph Hertmanni

Die 4. Unterlinie leitet sich von dem 5. Kinde des Nicolaus Hertmanni aus seiner Ehe mit Lambertine Schöller, nämlich von Franz Joseph Hertmanni — 2406a — her, welcher mit Elisabeth Schmidt verheiratet war. Die Zahl der Nachkommen dieser Unterlinie beträgt z. Zt. 20.

Als fünfstältestes Kind aus der Ehe des Nicolaus Maternus Hertmanni und der Lambertine Sibilla Schöller ist geboren zu Bonn, Haus Nr. 600, und am 23. 1. 1815 in der St. Remigius-Kirche getauft:

2406a Franz Joseph Leonhard Hertmanni.

In der Geburtsurkunde des Zivilstandsregisters wird der Vater als gerade abwesend bezeichnet. Joseph ist in seinem Leben weit herumgekommen. Von seinem 16. bis 40. Lebensjahre war er in Spanien, Frankreich und Italien. Dabei stand er etwa 7 Jahre in päpstlichen Diensten. Nach Deutschland zurückgekehrt, hielt er sich zunächst in Duisburg auf und heiratete die in Bittburg geborene Elisabeth Schmidt. Später zog er nach Trier, wo er in den 1870er Jahren gestorben ist.

Aus seiner Ehe stammt als einziges Kind

2406b Willibald August Hertmanni.

Zu Duisburg am 16. 8. 1859 geboren und am 21. 8. in der Liebfrauenkirche daselbst getauft, verheiratete er sich zum ersten Male am 28. 6. 1883 zu Trier mit der am 30. 9. 1865 dort geborenen Barbara Dils, welche ihm 3 Kinder schenkte, aber schon am 9. 3. 1889 nach dem 3. Wochenbette verstarb. Am 2. 8. 1890 ging Willibald H. die zweite Ehe ein mit der am 25. 8. 1855 geborenen Anna Pfister. Aus dieser Ehe gingen noch 2 Kinder hervor. Seine zweite Frau starb am 5. 12. 1925 zu Trier und Willibald H. am 9. 4. 1928 ebenda. Er war Zigarrenarbeiter.

Die 5 Kinder von Willibald Hertmanni sind sämtlich zu Trier geboren, nämlich

2406c 1.) Jakob Hertmanni am 16. 9. 1883. Er ist seit 29. 1. 1914 verheiratet mit Magdalene Bläß, welche am 6. 2. 1891 zu Trier geboren ist. Zunächst wie sein Vater Zigarrenmacher, wurde Jakob H. später Steinschleifer. Er hat aus seiner Ehe 7 Kinder, welche alle in Trier geboren sind:

- 2406d a) Katharina Hertmanni, geb. am 30. 7. 1915,
 2406e b) Willibald Hertmanni, geb. am 5. 4. 1917,
 2406f c) August Hertmanni, geb. am 4. 2. 1919,
 2406g d) Ferdinand Hertmanni, geb. am 28. 5. 1921,
 2406h e) Friedrich Hertmanni, geb. am 15. 8. 1923,
 2406i f) Susanna Hertmanni, geb. am 1. 5. 1925,
 2406k g) Magdalene Hertmanni, geb. am 4. 11. 1928.
 2406l 2.) Katharina Hertmanni, am 21. 2. 1886. Sie heiratete am 12. 2. 1908 den Hausmeister Peter Bach zu Trier, welcher zu Cordel bei Trier am 6. 8. 1882 geboren ist, und starb zu Trier am 24. 8. 1916, nachdem sie am 5. 9. 1914 einer Tochter das Leben geschenkt hatte, nämlich der Mathilde Bach.
 2406m
 2406n 3.) Susanna Hertmanni, am 3. 1. 1889. Sie heiratete am 7. 6. 1917 ihren Schwager Peter Bach, mit welchem sie zeugte
 2406o Hans Bach, welcher am 21. 5. 1923 zu Trier zur Welt kam.
 2406p 4.) Franz Hertmanni, am 11. 8. 1891. Er erlernte das Schmiedehandwerk und übte dies auch zuerst in Ruwer aus; später wurde er Straßenbahner in Trier. Seit 25. 11. 1919 ist er verheiratet mit der am 8. 11. 1892 zu Trier geborenen Katharina Peters; mit ihr hat er folgende Kinder:
 2406q a) Johann Hertmanni, geb. am 11. 3. 1921 zu Trier,
 2406r b) Gertrud Hertmanni, geb. am 20. 3. 1922 zu Trier,
 2406s c) Willibald Hertmanni | geb. am 27. 7. 1927 zu Trier.
 2406t d) August Hertmanni
 2406u 5.) August Hertmanni, geb. am 21. 12. 1897. Elektrotechniker, ist mit der am 18. 11. 1900 zu Trier geborenen Klara Bengler seit dem 28. 12. 1925 verheiratet, welche das Hebammengewerbe ausübt. Aus der Ehe entsproß
 2406v Marianne Hertmanni, welche am 7. 2. 1928 zu Trier geboren ist.

Vor Nr. 2407: Seite 211.

Berichtigung:

Vor Überschrift „e“ statt d
 erste Zeile: „5. Unterlinie“ statt „4. Unterlinie“.
 „6. Kind“ statt „4. Kind“.

Zu Nr. 2425: Seite 214. Berichtigung:

Dorothea Geib ist am 11. 12. 1898 geboren (nicht 1918).

Zu Nr. 2432: Seite 215. Randvermerk: S. 522

Peter Leonhard ist jetzt Gerichtsreferendar in Köln.

Zu Nr. 2433: Seite 215. Randvermerk: S. 522

Kurt Leonhard wurde am 12. 2. 1931 im Dom zu Köln zum Priester geweiht und las am 15. 2. 1931 seine Primiz in der Pfarrkirche zu Köln-Bayenthal. Er ist Kaplan in Reichlingen bei Opladen.

Zu Nr. 2434: Seite 215. Randvermerk: S. 523

Marianne Leonhard studiert Pharmazie.

Zu Nr. 2435: Seite 215. Randvermerk: S. 523

Rolf Leonhard studiert Rechtswissenschaft.

Zu Nr. 2440: Seite 216. Randvermerk: S. 523

Theo Leonhard machte Ostern 1929 am Staatlichen Gymnasium zu Minden (Westf.) sein Abitur und studiert jetzt Rechtswissenschaft in München, wo er in der Rheno-Sagonia (R. V.) aktiv ist.

Zu Nr. 2462: Seite 220. Randvermerk: S. 523

Franz Reiß ist am 28. 2. 1929 zu Mayen an der Grippe gestorben.

Vor Nr. 2467: Seite 221. Berichtigung:

Vor Ueberschrift statt e „f“

1. Zeile statt 5 „6. Unterlinie“

„ 5 „7. Rinde“.

— Seite 224. Randvermerk: S. 523

Ueber die Familie von Schoenebeck vergl. auch: v. Prochazka. Meine 30 Ahnen und ihre Sippenkreise, Leipzig 1928, S. 452.

Zu Absatz 4:

3. 2. Müttinghoven liegt im Kreise Rheinbach bei Flerkheim. Im Jahre 1280 wird eine Jutta von Müttinghoven erwähnt. (Geschichte der Dekanate Weckenheim u. Rheinbach S. 88, 222, 395.)

3. 6. Cyriacus Gerard von Schoenebeck war 1638—1645 Vogt zu Bergheim (Erstland 1929 S. 23 Anmerk. 1., S. 53 unten).

— Seite 224, Absatz 4, Zeile 11. Randvermerk: S. 523

Das Rittergut Asperschlag war ein Cornelimünsterisches Lehngut im Mannkammerregister von Oberauesem (Erstland VII S. 49 f.)

„1618 dan 17 Decembris ist Dietrich von der Lippe Schultheiß zu Vrechen (Frechen) mit dem ahn sich gekauften adelichen guth Asperschlag belehnet worden.“ (Lehnsregister von Cornelimünster fol. 47.)

— Seite 224, Absatz 4, Zeile 14. Randvermerk: S. 523

„1655 den 20. augusti ist das lehn empfangen durch Dietrich von Schonbeck und das Herrengewaihr (— Waffenrüstung—) ex gratia mit 60 Rthln. redimiret (= verkauft); auch sub codem diesess guth mit 2000 Rthln. zu aggravieren (= belasten) consensuiert worden.“

„Hat der von Schonbeck unterm 10. martii 1676 dieses Lehnguth verkaufen zu mögen pro consensu angestanden; den 29. dito ist dieser consensus alienandi erteilt der Ankäuferinnen wittib Johann Hermann, Heinsberg (Pfennigmeister), das Herrengewaihr mit 56 Rthln. redimieren zu mögen zugestanden worden.“

(Lehnsregister von Cornelimünster, fol. 94 f.)

— Seite 224, Zeile 2 von unten. Randvermerk: S. 523

In der Chronik des Franziskaner Guardian, welche im Pfarrarchiv der heutigen Markpfarre sich befindet, ist unter dem Jahre 1688 folgender Vermerk enthalten:

In Festo ss. Innocentium (3. 11.) obiit praenobilis ac strenuus D. Petrus Theodorus a Schoenebeck supremus belli commissarius Sere-

nissimi Principis Electoralis Juliae ac Montium Ducis, Syndicus noster Apostolicus.

- Seite 225, Zeile 17. Randvermerk: S. 524
Johann Michael Joseph von Schoenebeck ist vor 1701 gestorben.
Zeile 19. Randvermerk: S. 524
Zu Ziff. 5. Wilhelm Bertram von Schoenebeck schließt am 23. 3. 1701 mit dem Schwager Hostina einen Erbvergleich bezgl. des Nachlasses seines Bruders Johann Michael für sich, seine Frau Schwester und die Kinder seines Bruders. (Kressensteiner Akten.)
- Seite 226 zu Ziffer 11. Randvermerk: S. 524
Der Ehemann der Christina von Schoenebeck hieß Mathisius von Hostina.

Zu Nr. 3002: Seite 228. Randvermerk: S. 524

Vincencia hat unter dem 15. 4. 1762 die Hälfte des freiadligen Gutes Düsternau an den Grafen von Sann-Hachenburg veräußert und sich sowie den Inhabern des Hauses Düsternau „zu allen und ewigen Tagen“ das Recht vorbehalten, alljährlich 6 Wagen oder 12 Karren Laub aus den vertauschten Wäldungen scharren und ohnentgeltlich nach Hause bringen zu lassen.

Zu Nr. 3051: Seite 238.

Eva von Schoenebeck ist gestorben, doch ist der Sterbetag unbekannt.

Zu Nr. 3055: Seite 232, Zeile 2. Randvermerk: S. 524

Heinrich Ebenreck, Kriminalbeamter zu Köln-Bündenthal.

Zu Nr. 3058: Seite 232, Zeile 6. Randvermerk: S. 524

Heinrich Neger ist Bahnhofsvorsteher in Aachen-Güld.

Zu Nr. 3083: Seite 233. Berichtigung:

Die Worte „5 Kinder“ in Zeile 5 gehören nach Zeile 8.

Zu Nr. 3095: Seite 233. Berichtigung Zeile 25:

„Eisenbahnarbeiter“ statt Eisenarbeiter.

Zu Nr. 3124: Seite 234, Zeile 13 von unten. Druckfehler:

Vies: „Osterfeld“.

Zu Nr. 3147: Seite 235. Randvermerk: S. 524

Gerhard von Schoenebeck ist nicht Priester geworden. Er heiratete am 15. 5. 1928 Elisabeth Krauttschaid (geb. 10. 5. 1903 in Bülhlingen). Er wohnt in Neustadt (Wied).

Nr. 3147a: Ihr Sohn Joseph Wilhelm von Schoenebeck ist geboren am 28. 5. 1929.

Zu Nr. 3148: Seite 235. Randvermerk: S. 524

Christine von Schoenebeck ist seit dem 21. 10. 1926 verheiratet mit Peter Melles aus Oberlahr (geb. 30. 8. 1899). Die Eheleute wohnen in Oberlahr an der Wied.

Zu Nr. 3150: Seite 235. Randvermerk: S. 524

Johann von Schoenebeck trat Ostern 1916 in den Orden der Patres von den heiligen Herzen Jesu und der Maria und der ewigen Anbetung ein, studierte in Simpelveld (Holland), kam dann nach Niederlahnstein und später nach Kloster Arnstein, wo er auch sein Noviziat machte. Am 24. 7. 1927 wurde er zum Priester geweiht

und ist seitdem Lehrer an der Missionschule zu Walberndorf (Oberlahnkreis).

Zu Nr. 3009: Seite 243, Zeile 29. Randvermerk: S. 525

Das im von Hunkel'schen Familienarchiv befindliche Versteigerungsprotokoll vom 20. 12. 1821, von dem wir eine Abschrift besitzen, enthält eine eingehende Beschreibung des Gutes. Der Erwerbspreis betrug 8000 Gulden.

Zu Nr. 3209: Seite 244, Zeile 8 von unten. Randvermerk: S. 525

Ueber den Prozeß bringt Näheres Krafft - Ebinger - Moll, *Psychopathia Sexualis*, Stuttgart 1924.

Antonie Lüders war später wieder verheiratet mit dem Schriftsteller Weber in Berlin. Von ihm ließ sie sich scheiden, um seinen Bruder, den Bankier Weber, zu heiraten. Mit diesem soll sie in glücklicher Ehe gelebt und sich meistens an der Riviera aufgehalten haben. Dort wurde sie im April 1931 in der Nähe von Rapallo in schwerkranken Zustand aufgefunden und starb im Krankenhause zu Santa Margherita unter den Zeichen von Veronalvergiftung.

Zu Nr. 3210: Seite 244. Randvermerk: S. 525

Karl August von Schoenebeck wohnt in Berlin-Charlottenburg, Westendallee 63. Er ist mit einer Engländerin verheiratet.

Zu Nr. 3211: Seite 245. Randvermerk: S. 525

Antonia von Schoenebeck, verheiratete Freifrau von Landenberg, wohnt in Berlin W, Fasanenstraße 47, wo ihr Gatte kaufmännisch tätig ist, nachdem er seinen Hof in Süddeutschland verpachtet hat.

Zu Nr. 3215: Seite 246, Zeile 9. Randvermerk: S. 525

Wag von Schoenebeck war während des Weltkriegs Kommandant des Offiziers-Gefangenenlagers Karlsruhe.

Zu Nr. 3219: Seite 247: Randvermerk: S. 525

Paul von Schoenebeck × 14. 3. 1929 Hanna Wege, geboren 9. 6. 1894 in Grabsleben bei Gotha. Sie gehört zu der Familie Wege, die nachweislich seit 1490 auf dem Gut bei Wansleben (Kreis Halle a. d. Saale) ansässig ist. Das Ehepaar bewirtschaftet ein Gut in Grabsleben bei Gotha.

Zu Nr. 3220: Seite 247. Randvermerk: S. 525

Otto Heinrich von Schoenebeck machte in München seinen chemischen Doktor.

Zu Nr. 3241: Seite 250, Zeile 8

a) Berichtigung:

Lies 1861 (statt 1860);

b) Randvermerk: S. 525

Hugo von Schoenebeck starb am 18. 1. 1929, seine Frau folgte ihm am 23. 1. 1929 im Tode nach.

Zu Nr. 4028: Seite 267, Zeile 10. Randvermerk: S. 525

Die Ernennungsurkunde befindet sich noch in den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein Band 64, Seite 348, im Stadtarchiv zu Düren (Nr. 302).

Zeile 13 von unten. Randvermerk S. 526

Das Dunkel über Clementine Schaumburg ist etwas geschwunden. In dieser 2. Frau des Andreas steckt auch noch Hertmannsblut. Sie ist ein Nachkomme der Anna Katharina Hertmanni, verehelichte Fabri — 68 —. Das Nähere wolle man in diesem Nachtrag unter Nr. 85a nachlesen: Seite 549

Zu Nr. 4036: Seite 269 Zeile 15. Berichtigung:

Lies Klaut (statt Klank). Seite 273 Zeile 16 und 17 ist dieser Fehler ebenfalls zu verbessern.

Randvermerk: S. 526. Einzufügen ist dahinter:

Kinder:

a) Paula ~~Klank~~ ^{Sauwigny}, geb. 11. 3. 1928 zu Brilon.

b) Hildegard ~~Klank~~ ^{Sauwigny}, geb. 13. 6. 1930 ebenda.

Zu Nr. 4042: Seite 273. Randvermerk: S. 526

Maria Sauwigny ist am 12. 10. 1928 zu Brilon gestorben.

Zu Nr. 4045: Seite 273. Randvermerk: S. 526

Zeile 9 von unten ist das Wort „jezt“ zu streichen.

Zeile 10 von unten ist hinter „Brilon“ hinzuzufügen: und in Zwiskau gewesen. Er heiratete am 28. 1. 1930 Luise Herzer und ist Amtsarzt des Krankenhauses in Wernigerode am Harz.

Zu Nr. 4105: Seite 293 Zeile 8. Druckfehlerberichtigung:

„achtziger“ muß klein geschrieben werden.

Zu Nr. 4111: Seite 294. Randvermerk: S. 526

Wir bringen das Bild der Frau Gerhard Loosen, Albelheid geb. Monheim.



Die Eheleute Gerhard Loosen wohnten in Köln auf dem Perlengraben; es war ein hübsches almodisches Haus, hinter dem die Fabrikräume lagen, mit einem großen Garten. Die Frau hatte eine selbstlose, sonnige Natur, während der Mann still und ernst war. Sie war die treueste Pflegerin ihrer erblindeten Mutter. Ein schmerzliches Leiden triebte ihre letzten Lebensjahre.

Zu Nr. 4113: Seite 294. Randvermerk: S. 526

Druckfehlerberichtigung: Der Chemann der Modesta Loosen schrieb sich Carl Bayen (nicht Benen).

Modesta Bayen ist am 28. 8. 1930 nach mehrjährigem schwerem Leiden — sie war gemütskrank — heimgegangen.

Zu Nr. 4114: Seite 294. Auch hier ist der Name Bayen richtig zu schreiben.

Zu Nr. 4118: Seite 296. Randvermerk: S. 527

August Schulze-Gahmen ist am 17. 9. 1929 im Alter von 76 Jahren in Köln-Lindenthal an Altersschwäche gestorben an seinem 48. Hochzeitstage. „Treu und bieder, abhold allem Schein, war der Verstorbene ein liebevoller Gatte, ein stets treusorgender Vater und Großvater. (Aus dem Totenbrief.)

Zu Nr. 4139: Seite 299 oben. Randvermerk: S. 527

Verichtigung:

Karl Loosen ist seit dem 28. 12. 1895 (nicht 1905) mit Luise Leiting (nicht Leitwig) verheiratet. Das Bild unten links muß die Unterschrift dieser beiden tragen (nicht „Gerhard Elshorst und Frau Elisabeth geb. Loosen“).

Zu Nr. 4140: Seite 299. Randvermerk: S. 527

Im Kriegsjahre 1918 sprang Karl Loosen, welcher dem Marine Luftschiff Kommando Westfront Flandern zugeteilt war und als Beobachter und Photograph mit aufstieg, beim Angriff durch einen feindlichen Flieger aus 500 m Höhe aus dem Ballon und landete mittelst Fallschirm glücklich auf dem Felde. —

Einzufügen ist die Geburtsangabe:

Nr. 4140a G e r d Karl Ludwig Loosen, geboren 4. 10. 1928.

Zu Nr. 4141: Seite 299. Randvermerk: S. 527

Bild der Eheleute Gerhard Elshorst und Elisabeth geb. Loosen.



Zu Nr. 4142: Seite 299. Randvermerk: S. 527

Einzufügen ist folgende Geburtsangabe:

44 V 142a

Nr. 4142b B. Marien Schwering, geb. 16. 9. 1931 ebenda. *Karl Schwering, geb. 6. 9. 1929 Köln-Krieger*

Zu Nr. 4145: Seite 300. Randvermerk: S. 527

Einzufügen ist folgende Geburtsangabe:

Nr. 4145a A. H a n s - G e r d Maria K e r p, geb. 31. 10. 1928 zu Dsna-brück, Richard-Wagner-Straße 56.

Zu Nr. 4162: Seite 303 Zeile 14. Randvermerk: S. 528

Albert Deubel ist am 19. 10. 1930 nach längerem schweren Leiden in Köln gestorben.

Zu Nr. 6164: Seite 303. Randvermerk: S. 528

Irmingard Pottgießer ist in Düsseldorf geboren.

Zu Nr. 4091: Seite 304. Randvermerk: S. 528

Hinzuzufügen ist bei Julie Buchacker: gest. 19. 5. 1929.

Zu Nr. 4091: Seite 306, Zeile 8 von unten. Randvermerk: S. 528

Der Pfarrer Johann Albert Kaulen war der Sohn des Alerers Johann Wilhelm Kaulen, der in Odenkirchen „am End“ wohnte und zu den begütertsten Einwohnern Odenkirchens gehörte. Dessen Mutter war eine geborene Liefmann, die wiederum die Tochter einer evangelischen Mutter und eines getauften Juden war.

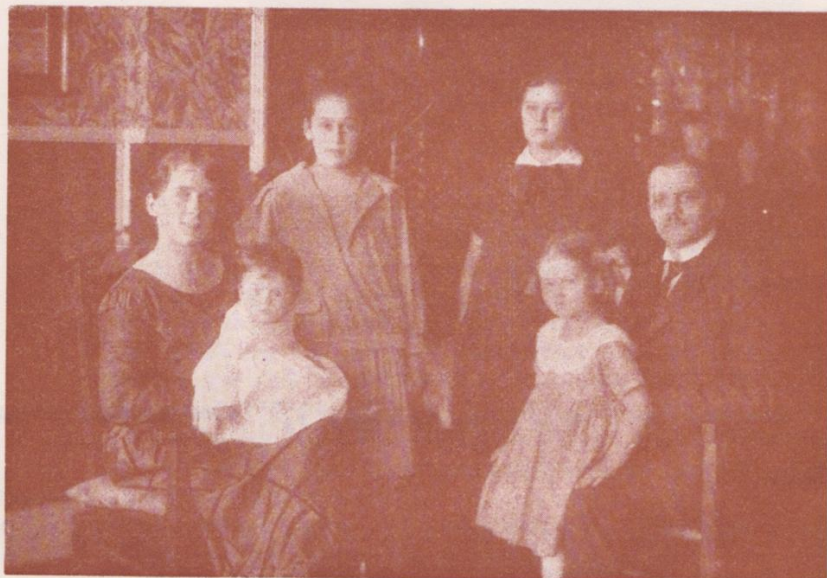
Zu Nr. 4056f Seite 275. Randvermerk: S. 528

Andreas Merges führte am 10. November 1931 zu Cleve (Trüßstraße 52) als seine Gattin Maria Stratemann heim.

Zu Nr. 4091: Seite 311, Zeile 2. Randvermerk: S. 528

Frau Julie Hertmanni ist am 19. 5. 1929 in Moers gestorben, fünf Monate vor Vollendung ihres 100. Lebensjahres. Sie war körperlich wohl schwächlich geworden, aber doch gesund bis zum letzten Tage, im vollen Besitz ihrer Geisteskraft. Noch am Abend vor ihrem Tod hatte sie zwei lange Briefe geschrieben. Am Pfingstsonntag Morgen fand ihre Tochter Emmi sie tot in ihrem Bett. Eine Herzlähmung hatte ihrem reich gesegneten Leben ein Ende bereitet.

Zu Nr. 4186: Wir bringen das Familienbild Max Friedrichs × Hertmanni.



Zu Nr. 4187: Seite 322. Randvermerk: S. 529

Ellen Friederichs in Uerdingen (Krefelderstr. 75) heiratete am 21. 7. 1931 den Dr. ing. Hellmuth Bollmacher aus Friemersheim (Niederrhein), geboren 10. 8. 1900 in Solingen, seit 1929 Betriebsingenieur auf dem Walzwerk Krupp in Rheinhausen.

Zu Nr. 4195: Seite 325 Zeile 27. Randvermerk: S. 529

Frau Karl Hertmanni, Hedwig geb. Willemßen starb am 16. 6. 1929 nach langem schweren Leiden im 67. Lebensjahre.

Nr. 4199: Seite 326, Zeile 14 von unten fehlt am Rande die Ziffer 4199.

Zu Nr. 4203: Seite 328 oben Berichtigung:

Peter Hertmanni hat in Marburg 3 Semester studiert, die übrige Zeit in Bonn und dort auch seine Staatsprüfung gemacht.

Zu Nr. 4205: Seite 329. Randvermerk: S. 529

ist nach Zeile 23 einzusetzen folgende Geburtsangabe:

4205a Hella Helene Hertmanni, geb. 12. 8. 1931 zu Lüdenscheid.

Zu Nr. 4206: Berichtigung Seite 329 Z. 4:

Paul Hertmanni ist in Elberfeld geboren.

Zu Nr. 4208: Seite 330. Randvermerk: S. 529

Hans Hertmanni ist am 11. 4. 1929 zu Godesberg an Lungenerkrankung gestorben.

Seite 339 Zeile 8 Druckfehlerberichtigung:

„mit“ tödlichem Pfeile (statt „von“).

Seite 360 Zeile 5. Berichtigung:

Die Jahreszahl muß 1598 heißen (nicht 1558). Die Stiftungs-urkunde ist datiert vom 20. 4. 1607.

68. Nachkommen der Anna Katharina Hertmanni

Das 6. Kind des Geheimrats Johann Michael Hermans — 48 — und der Anna Bladenberg war die am 21. 7. 1665 in St. Paul zu Köln getaufte Anna Katharina Hertmanni, die im Jahre 1671 den Geheimrat Franz Fabri in Bonn heiratete. (Das Nähere darüber siehe S. 47ff.). Ihr ältestes Kind war der am 13. 11. 1673 geborene Kurfürstliche Hofrat Johann Gabriel von Fabri — 69 —, der vermählt war mit Magdalene von Schoenebeck. 11 Kinder stammten aus dieser Ehe. Wir bringen in Ergänzung der Zusammenstellung auf S. 48ff. im Folgenden die Nachkommen zweier dieser Kinder, nämlich:

1. der ältesten Tochter Maria Katharina von Fabri, die seit 1727 mit Mathias Balduin Reesen (oder auch Riesen) verheiratet war — 70 — und deren ersten Kindes Johann Gabriel Joseph Reesen — 71 —.

2. des 8. Kindes Maria Magdalena von Fabri, die in 1. Ehe mit Peter Karl Schevastes verheiratet war. — 85a —.

1. Die Familie Neeßen

71 Johann Gabriel Joseph Neeßen, der Sohn des zu Waldniel am 15. 3. 1695 getauften kurfürstlichen Hofkammerdirektors Mathias Balduin Neeßen zu Bonn und seiner Ehefrau Maria Katharina von Fabri, und Enkel der Eheleute Johann Neeßen und Gertrud Busch zu Waldniel, sowie der Eheleute Johann Gabriel Fabri und Magdalene von Schoenebeck zu Bonn, deren Mutter eine geborene Hertmanni war, ist am 2. 2. 1728 zu Bonn getauft worden und erhielt am 16. 5. 1742 die Conjur. Er wurde am 4. 2. 1756 Churf kölnischer Bogt und Scheffe zu Bonn. Im Churf kölnischen Hofkalender von 1759 erscheint er als Wirklicher Hofkammererrat, sein Patent als Churf kölnischer Hofrat ist vom 23. 12. 1763; im Hofkalender wird er von 1766—1770 als conseiller intime actuel, im Jahre 1771 als Wirklicher Gelehrter Hofrat aufgeführt, nachdem er am 25. 8. 1767 das durch Ableben des mit ihm auch in verwandtschaftlichen Beziehungen stehenden Geheimen Hofrats und Hofkammerdirektors Fumetti — 104 — freigewordene Hofratsgehalt von 500 Florin erhalten hatte. In dem Hofkalender wird er dann von 1778—1793 als Geheimer Rat geführt; sein Patent als Churfürstlicher Geheimerrat ist vom 7. 6. 1786. Johann Gabriel ist am 8. 7. 1801 zu Bonn gestorben. Er ist das einzige von den Kindern des Mathias Balduin Neeßen, welcher den Namen Neeßen fortsetzte.

Er war seit 1758 mit Aldegunde Katharina von Heupgen aus Aachen verheiratet, welche ihm 7 Kinder schenkte und am 15. 3. 1798 zu Bonn entschlief.

Seine Kinder waren, sämtlich in Bonn (St. Remigius) getauft,

- 201 1. Joseph Balduin Maria Neeßen, geb. 29. 1. 1759, gest. 2. 7. 1770 zu Bonn.
- 202 2. Maria Josephha Aldegundis Neeßen, geb. 14. 6. 1765, gest. 5. 8. 1847 zu Zons, war unverheiratet.
- 203 3. Anna Isabella Katharina Neeßen, geb. 26. 7. 1766, gest. 10. 11. 1840 zu Sindorf. Sie war vom 12. 4. 1804 an kinderlos verheiratet mit dem am 18. 10. 1757 zu Bonn geborenen Hessisch=Darmstädtischen Major und Oberauditeur Johann Franz Brede. Dieser ist am 16. 3. 1826 gestorben an den Folgen einer gänzlichen Entkräftung.
- 204 4. Balduin Maria Joseph Neeßen, geb. 29. 1. 1769, scheint bald wieder verstorben zu sein, da wir von ihm weiterhin nichts ermitteln konnten.
- 205 5. Maria Wilhelm Joseph Neeßen ist am 29. 11. 1770 getauft. Er hat zuerst Philosophie in Bonn studiert, wandte sich dann aber den Rechtswissenschaften zu. Nach Abschluß seines Studiums wurde er Assessor des geistlichen Hofgerichts und bald darauf Kantonsvorvorsitzender in Zons. Von 1798 an finden wir ihn als Friedensrichter und Notar in Köln. Dort wohnte er Portalsgasse (neben dem spani-

ichen Bau). Daneben besaß er einen Herrensitz mit großen Ländereien in Wesseling und war Besitzer des Gutes Rankenberg bei Bremig am Vorgebirge. Sein Marstall wies 13 Reit- und Kutschpferde auf.

Er starb an den Folgen eines langjährigen Kopfschmerzes am 19. 7. 1836 zu Sindorf bei seinem Sohne, welcher dort Pfarrer war. Verheiratet war Wilhelm Neesen seit 4. 11. 1794 mit Maria Gertrud Walpurgis Gareis, welche, 1772 geboren, nach seinem Tode zu ihrem geistlichen Sohne zog und bei diesem am 16. 1. 1847 in Zons starb. Von den 6 Kindern war

- 206 a) Adalgunde Katharina Neesen, am 3. 12. 1795 in Köln getauft und seit dem 20. 4. 1827 mit dem Hofkämmerer und Landesdirektionsrat Dr. jur. Rudolf Riedel zu Weimar verheiratet. Um 1830 verzogen die Eheleute nach Amerika, wo sie eine Farm erwarben. Nachdem der Ehemann am 16. 6. 1849 in Louisville verstorben, folgte ihm seine Witwe ebenda am 7. 1. 1851. Der Ehe sind 7 Kinder entsprossen:
- 207 α Adalgunde Riedel, welche den Goldwarenfabrikanten Wilhelm Vogt aus Hanau am 19. 11. 1850 zu Louisville geheiratet hat.
- 208 β Gertrud Riedel,
- 209 γ Amalie Riedel,
- 210 δ Karl Riedel, Fabrikant,
- 211 ε Wilhelm Riedel, Fabrikant,
- 212 ζ Wilhelmine Riedel hat den Delikateßenhändler Carl Scholz aus Wiesbaden geheiratet, sie hatte 4 Söhne und 2 Töchter,
- 213 η Friederike Riedel, welche am 24. 6. 1841 in Louisville gestorben ist.
- 214 b) Margarethe Karoline Neesen wurde am 15. 1. 1797 zu Köln geboren, lebte in Zons bei ihrem Bruder Karl Joseph und zog nach dessen Tode zu ihren Verwandten nach Wesseling, wo sie am 5. 3. 1881 nach vierwöchigem Krankenlager verschied.
- 215 c) Johann Gabriel Neesen, am 28. 9. 1799 zu Köln (Columba) getauft, diente als Einjähriger bei den Männen in Bonn und war dann Gutsbesitzer in Wesseling. Verheiratet war er seit 1831 mit Gertrud Palmbusch, die am 30. germinal XIII (21. 4. 1804) zu Wesseling geboren bis zum 10. 2. 1881 gelebt hat. Johann Gabriel Neesen starb am 30. 10. 1880 zu Wesseling. Aus der Ehe stammten 8 Kinder:
- 216 α Magdalene Neesen, geb. 1833 zu Wesseling, lebte zum Jahre 1861, seit 1858 verheiratet mit Nicolaus Kloster, mit dem sie als Kind hatte, die
- 217 A Gertrud Kloster, geb. ebendort im Jahre 1859.
- 218 β Katharina Neesen, geb. 8. 3. 1835 zu Wesseling, war dort bis zum Jahre 1861, seit 1858 verheiratet mit Nikolaus Kloster, mit dem sie als Kind hatte, die
- seit dem 4. 8. 1860 mit dem Schlosser Heinrich Mainz verheiratet, der am 28. 10. 1832 zu Euskirchen geboren war

- und ebenso wie seine Ehefrau in Solingen gestorben ist. Katharina starb am 10. 11. 1894. Sie hatte 4 Kinder:
- 219 A Helene Mainz, geb. 1. 6. 1862 zu Köln,
- 220 B Christine Mainz, geb. 4. 1. 1869 zu Köln, war mit dem Werkmeister Emil Schulte auf Grube Fortuna bei Bergheim verheiratet und soll mit ihm 5 Kinder gehabt haben.
- 221 C Anna Selma Mainz, geb. 14. 11. 1873 zu Solingen,
- 222 D Anna Maria Mainz, geb. 27. 5. 1879 zu Solingen,
- 223 γ Helene Reesen, geb. 22. 3. 1837 zu Wesseling, gest. 23. 3. 1837.
- 224 δ Heinrich Reesen ist am 4. 4. 1838 zu Wesseling geboren. Als kleiner Junge kam er zur Erziehung zu seinem Onkel, Pastor Karl Reesen, nach Zons, wo er 15 Jahre blieb und die von seinem Onkel gegründete Schule besuchte. Er sollte sich dem geistlichen Stande widmen, trat aber später in ein Bantgeschäft ein. Er verheiratete sich a) am 15. 10. 1869 mit Mathilde Klinker, die am 3. 5. 1834 zu Alrweiler geboren, am 23. 5. 1896 zu Unna i. W. gestorben ist, b) mit Paula Baupel, geb. 29. 6. 1860 zu Düsseldorf. Heinrich Reesen war Krieger der Kriege von 1866 und 1870/71. Er wurde dann Polizeikommissar in Barmen; als solcher war er verschiedenen politischen Dynamitattentaten ausgesetzt. Körperlich und geistig frisch ist er nach kurzer Krankheit am 20. 4. 1918 zu Düsseldorf gestorben. Seine 5 Kinder stammen sämtlich aus der 1. Ehe und sind in Barmen geboren:
- 225 A Mathias Reesen, geb. 31. 1. 1870, Oberjustizsekretär zu Bochum. Er leitete während des Weltkrieges ein großes Kriegslazarett im Westen. Sozial veranlagt war er lange Jahre in der Bahnhofsmission tätig. Aus seiner am 14. 10. 1899 mit Emilie Hassse, geb. 31. 5. 1870 zu Minden geschlossenen Ehe stammt als einziges Kind:
- 226 I Ernst Reesen, geb. 4. 8. 1905 zu Bochum, Kaufmännischer Angestellter beim Bochumer Knappschaftsverein.
- 227 B Theodor Reesen wurde am 11. 4. 1872 geboren, diente im Königschützen-Regiment Nr. 7 zu Bonn und lebt mit Berta Wilmis, geb. 17. 11. 1871 zu Hilden, als Kaufmann in Düsseldorf. Er hat 3 Kinder:
- 228 I. Elise Reesen, geb. 10. 10. 1897 zu Unna,
- 229 II. Tilly Reesen, geb. 6. 1. 1899 zu Unna,
- 230 III. Theodor Reesen, geb. 18. 9. 1904 Düsseldorf, Kaufmann.
- 231 C Franz Joseph Oscar Reesen, geb. 23. 10. 1873, als Kind gestorben.
- 232 D Heinrich Reesen wurde am 16. 3. 1875 geboren und ist Director eines Detektiv- und Auskunftsbüros

- in Köln. Er war verheiratet mit Katharina Ramsrath, nach deren Tode er am 30. 7. 1911 sich mit Sofia Roth vermählte, welche am 3. 4. 1891 zu Frankfurt a. M. geboren ist. Von seiner 1. Frau stammt
- 233a I. Erich Neeßen, geb. 8. 2. 1903 zu Düsseldorf, Kunstmaler,
- 233b II. von seiner 2. Frau ein Kind Sofie Neeßen, das am Tage der Geburt, 3. 5. 1912, zu Frankfurt a. M. wieder verstarb.
- 234 E. Adolf Neeßen ist am 16. 3. 1877 geboren, seit 1902 auf einer Weltreise vermißt.
- 235 e Jean Neeßen ist am 30. 7. 1840 zu Wesseling geboren, war Kaufmann und ist am 22. 10. 1911 zu Köln verschieden. Er hatte mit der am 23. 9. 1844 zu Emmerich geborenen Auguste Laugell, welche er am 27. 7. 1872 heiratete und welche ihm am 11. 8. 1910 zu Pforzheim im Tode vorausging, 8 Kinder:
- 236 A Oscar Gabriel Neeßen, geb. 20. 6. 1873, lebt verheiratet als Betriebsdirektor in Berlin.
- 237 B Maximilian Theodor Neeßen wurde am 8. 11. 1874 als Zwilling (vergl. C) zu Wesseling geboren und ist am 30. 4. 1927 zu Wülheim a. d. Ruhr gestorben. Er war bis zum Weltkriegsausbruch als Kaufmann in England und mit einer Engländerin verheiratet.
- 238 C Theodor August Neeßen, als Zwilling des Vorgenannten am 8. 11. 1874 zu Wesseling geboren, starb als Kind.
- 239 D Alex Caspar Neeßen ist am 3. 11. 1875 zu Wesseling geboren, und lebt in 2. Ehe mit Margarethe Lauterbach verheiratet als Holzagent in Köln. Kinderlos.
- 240 E Margarethe Neeßen, geb. 27. 10. 1876 zu Wesseling, war seit dem 7. 10. 1899 in kinderloser Ehe verheiratet mit dem am 21. 1. 1878 zu Pforzheim geborenen Friedrich Ludwig Albrecht, welcher am 9. 4. 1929 zu Pforzheim gestorben ist. Die Eheleute haben ein Adoptivkind Artur.
- 241 F Friedrich August Neeßen zu Wesseling am 5. 5. 1878 geboren und am 28. 8. 1878 gestorben.
- 242 G Ida Auguste Neeßen, geb. 20. 6. 1881 zu Wesseling, lebt seit dem 8. 4. 1911 mit Karl Sauerwein aus Hanau verheiratet, in Frankfurt a. M.
- 243 H Victoria Helene Neeßen lebt, am 20. 8. 1887 zu Wesseling geboren, unverheiratet in München.
- 244 i Joseph Neeßen wurde am 13. 8. 1842 zu Wesseling geboren und verstarb dort am 15. 12. 1857 an einem Herzschlage.

- 245 7 Theodor Reesen, geb. 31. 10. 1845 zu Wesseling, hatte daselbst ein Installationsgeschäft und starb am 21. 4. 1914 zu Porz. Er war seit dem 17. 3. 1871 verheiratet mit Katharina Anna Langen, welche zu Wesseling am 23. 4. 1846 geboren und 23. 8. 1886 gestorben ist. Von diesem Ehepaar stammen folgende 7 Kinder, welche sämtlich in Wesseling geboren wurden:
- 246 A Anna Reesen, geb. 18. 7. 1871, vermählt seit dem 16. 5. 1896 mit dem am 6. 7. 1871 zu Sürth geborenen Geschäftsführer Jean Alger zu Sürth. Sie hat 2 Kinder:
- 247 I. Jean Alger, geb. 14. 3. 1899 zu Köln, Kaufmann,
- 248 II. Christian Alger, geb. 14. 9. 1904 zu Köln, Kaufmann.
- 249 B Caspar Reesen, der am 20. 11. 1872 geboren mit der am 27. 5. 1872 zu Frenz geborenen Sibilla Sauer verheiratet ist. Caspar Reesen ist Inhaber eines Installationsgeschäfts in Wesseling. Von seinen 5 Kindern sind die 4 ältesten wieder in Wesseling geboren, das jüngste in Bonn:
- 250 I. Helene Reesen, geb. 23. 2. 1902,
- 251 II. Anna Reesen, geb. 11. 11. 1903,
- 252 III. Johann Reesen, geb. 9. 4. 1905, Bauflempner,
- 253 IV. Eva Reesen, geb. 4. 3. 1906,
- 254 V. Maria Reesen, geb. 5. 7. 1910 zu Bonn.
- 255 C Jean Reesen, geb. 5. 4. 1874 zu Wesseling, ist seit 13. 7. 1899 mit der am 22. 5. 1871 zu Wesseling geborenen Eva Wessling verheiratet, war Fabrikant zu Porz und wohnt in Merheim. Er hat 3 Kinder, die in Porz geboren sind:
- 256 I. Theodor Reesen am 18. 8. 1902, Kaufmann in Berlin,
- 257 II. Gertrud Reesen am 31. 5. 1905, Inhaberin eines Feinkostgeschäfts in Köln-Merheim,
- 258 III. Jean Peter Reesen, am 1. 11. 1911, Hotel-élève.
- 259 D Theodor Reesen, der am 8. 2. 1875 geboren wurde, ist als Kaufmann in Amerika.
- 260 E Bernhard Reesen, Electrotechniker zu Porz, geb. am 30. 1. 1876.
- 261 F Elisabeth Reesen, geb. 1. 8. 1880, ist seit dem 25. 6. 1902 mit dem Besitzer einer Wollweberei zu Porz Clemens Störmann verheiratet, der am 13. 2. 1876 zu Schmollenberg geboren ist, und hat 3 Kinder:
- 262 I. Theodor Störmann, geboren 8. 10. 1903 zu Wesseling, Kaufmann,

- 263 II. Franz Störmann, geb. 5. 3. 1905 zu Wesseling, Kaufmann,
- 264 III. Eva Störmann, geb. 7. 1. 1912 zu Porz.
- 265 G Heinrich Reesen wurde am 10. 8. 1882 geboren. Er ist Inhaber eines electrotechnischen Geschäfts in Porz. Seit dem 14. 1. 1910 mit Angela Breuer verheiratet, welche am 6. 10. 1883 zu Wesseling geboren ist, hat er 3 Kinder:
- 266 I. Elisabeth Reesen, geb. 12. 9. 1910 zu Wesseling,
- 267 II. Caspar Heinrich Reesen, zu Porz geb. 10. 8. 1911, gest. 22. 2. 1912,
- 268 III. Jean Heinrich Reesen, geb. 14. 6. 1919 zu Porz.
- 269 J Bernhard Reesen, welcher am 24. 9. 1849 zu Wesseling geboren ist, lebt 1931 noch daselbst. Er war seit dem 11. 2. 1877 mit Katharina Breuer verheiratet, welche zu Wesseling am 11. 4. 1841 geboren war und am 27. 8. 1893 gestorben ist. Aus dieser Ehe stammen 2 Kinder
- 270 A Sibilla Reesen, die am 5. 1. 1878 geboren, am 28. 10. 1904 den am 6. 11. 1877 zu Uedorf geborenen Heinrich Daniels heiratete. Dieser ist städtischer Angestellter zu Köln. Ihre 9 Kinder, sämtlich in Wesseling geboren, sind:
- 271 I. Heinrich Daniels, geb. 18. 11. 1905, stud. jur.
- 272 II. Karl Daniels geb. 28. 10. 1906, Schlosser,
- 273 III. Josef Daniels, geb. 21. 1. 1908, Schlosser,
- 274 IV. Jakob Daniels, geb. 24. 5. 1909, gestorben 16. 10. 1909,
- 275 V. Bernhard Daniels, geb. 29. 10. 1910, Schlosser,
- 276 VI. Agnes Daniels, geb. 16. 11. 1911,
- 277 VII. Wilhelm Daniels, geb. 26. 11. 1912, Schlosser,
- 278 VIII. Friedrich Daniels, geb. 22. 11. 1913, gest. 31. 10. 1915,
- 279 IX. Jakob Daniels, geb. 19. 5. 1918.
- 280 B Heinrich Reesen wurde am 20. 9. 1880 zu Wesseling geboren und heiratete am 6. 2. 1910 die am 10. 12. 1886 zu Zietzen (Westpr.) geborene Berta Remus. Er ist Maschinist in den Kraftwerken der Rheinuferbahn zu Wesseling. Seine Ehe ist mit 11 Kindern gesegnet:
- 281 I. Heinrich Reesen, zu Sürth geb. 18. 1. 1911, gest. 7. 5. 1911,
- 282 II. Bernhard Reesen, geb. 24. 10. 1911 Sürth, Schlosser,

- 283 III. Anna Neesen, geb. 18. 3. 1913 Sürth, Haus-
angestellte,
284 IV. Peter Neesen, zu Wesseling geb. 6. 7. 1914,
gest. 28. 11. 1916,
285 V. Wilhelm Neesen, geb. 29. 8. 1915 Wesse-
ling,
286 VI. Sibilla Neesen, zu Wesseling geb. 30. 5.
1916, gest. 10. 8. 1918.
287 VII. Christian Neesen, geb. 18. 1. 1917
Wesseling,
288 VIII. Maria Neesen, geb. 9. 10. 1919 Wesseling,
289 IX. Hermann Neesen, geb. 18. 11. 1920 Wesse-
ling, kränklich,
290 X. Josefine Neesen, geb. 1. 2. 1922 Wesseling,
291 XI. Katharina Neesen, geb. 21. 2. 1927 Wesseling.

292 d) Franz Jakob Neesen ist am 13. 4. 1801 zu Köln geboren, studierte Rechtswissenschaft und wurde Referendar und Leutnant d. R. Die Juristerei hing er bald an den Nagel, wurde Kaufmann und betrieb in Bonn am Rheintor ein Rohlengeschäft, wurde Stadtrat und Mitglied der Nationalversammlung. Wir sind ihm bereits bei Nr. 2025 begegnet wo er als ein Better von Ferdinand Hertmanni den Offentundungsact über dessen Geburt vom Jahre 1832 mitunterzeichnet hat. Er war seit dem 14. 4. 1828 mit Katharina Warden verheiratet, welche am 25. 3. 1804 zu Bonn geboren, dortselbst am 10. 6. 1867 schnell und unerwartet starb. Jakob Neesen starb, nachdem er lange Jahre an Herzerweiterung gelitten hatte, am 20. 4. 1871 zu Bonn.

Die Eheleute hatten 8 in Bonn geborene Kinder:

- 293 α Wilhelm Joseph Maria Neesen, geb. 9. 5. 1829, gest.
15. 8. 1830,
294 β Wilhelm Neesen, geb. 1830, auch als Kind verstorben,
295 γ Wilhelm Joseph Neesen, geb. 15. 4. 1831, gestorben
11. 11. 1839,
296 δ Isabella Gustav Adolph Neesen, geb. 22. 12.
1832, gestorben 7. 3. 1840,
297 ε Maria Wilhelmine Neesen, geb. 25. 7. 1834, hei-
ratete am 6.9.1855 den am 11.11.1814 zu Aachen geborenen
Joseph Savelberg. Dieser hatte an den Univer-
sitäten Bonn und Berlin Philologie studiert und an lehte-
rer Universität zum Dr. phil. promoviert. Nacheinander war
er Probelehrer am Gymnasium zu Aachen, Erzieher beim
Fürsten von Arenberg und Gymnasialhilfslehrer in Köln
und Bonn. Am 1. 10. 1851 wurde er ordentlicher Gym-
nasiallehrer in Bonn und von 1852 ab Gymnasialober-
lehrer in Aachen. Im Jahre 1873 erhielt er den Professoren-
titel, er starb am 7. 6. 1879 zu Aachen, seine Witwe folgte

ihm infolge eines langwierigen schmerzvollen Gallenleidens am 21. 7. 1897 in Bonn im Tode nach.

Aus der Ehe sind 10 Kinder erwachsen, welche in Aachen geboren wurden:

298

A Mathilde Savelsberg, geb. 22. 8. 1856, wurde im Alter von ungefähr 19 Jahren im Mai 1875 Erziehlerin bei der Gräfin de Pellan, chateau Senefle près Manage in Belgien, dann am 1. 3. 1881 bei der Gräfin de Beaufort in Brüssel. Seit Ostern 1882 war sie an der Marienschule in Birtscheid angestellt, bis diese Ostern 1883 aufgelöst wurde. Von September 1885 bis April 1889 war sie am kath. Seminar von Frh. Hothausen in Breslau und vom 1. 5. 1889 bis zu ihrer Pensionierung am 1. 4. 1926 als Lehrerin an der Marienschule in Krefeld tätig. Dort lebt sie auch im Ruhestand.

299

B Eduard Savelsberg, geb. 24. 12. 1857, gestorben 29. 1. 1859.

300

C Friedrich Karl Savelsberg, geb. 29. 3. 1859, verheiratete sich am 11. 8. 1887 mit der am 30. 6. 1862 zu Aachen geborenen Josefine Sieberg. Karl Savelsberg war lange Zeit als Hauptschriftleiter und Geschäftsführer von Druckereien und später als Syndikus wirtschaftlicher Verbände in Düsseldorf tätig.

Seine 3 Kinder sind:

301

I. Anna Josefine Maria Savelsberg, geb. 10. 5. 1888, gest. 26. 5. 1888 zu Aachen,

302

II. Natalie Charlotte Savelsberg, geb. 3. 3. 1890 Köln,

303

III. Victor Martin Joseph Savelsberg, geb. 7. 9. 1891 Köln, gefallen im Weltkrieg am 25. 9. 1915. Er war Maler.

304

D Berta Savelsberg, zu Aachen geb. 27. 4. 1860, gestorben 7. 2. 1861.

305

E Heinrich Wilhelm Savelsberg, geb. 28. 5. 1861, ist seit 20. 8. 1889 verheiratet mit Anna Maria Elisabeth Chorus, die am 12. 10. 1867 zu Haltern i. W. geboren ist. Nachdem er das Kaiser-Karl-Gymnasium zu Aachen absolviert, und in Bonn und Münster, dem Vorbilde seines Vaters folgend, klassische Philologie und Geschichte studiert und in Tübingen promoviert hatte, trat er Ostern 1886 am Kaiser-Karl-Gymnasium in den höheren Schuldienst, in dem er von Ostern 1888 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 1. 10. 1926 ununterbrochen am staatlichen Kaiser-Wilhelm-Gymnasium wirkte. Schon 1906 erhielt er den Titel Professor. Bestimmend für seinen Lebensweg war sein reges Interesse für Geschichte, vor

allen die Geschichte seiner Vaterstadt und der Aachener Familien. Seit 1918 steht er an der Spitze des Aachener Geschichtsvereins. Wegen seiner mannigfachen Verdienste um das Gemeinwohl der Stadt Aachen ehrte letztere ihn an seinem 70. Geburtstage mit der Verleihung der goldenen Plakette. Von Jugend an für den deutschen Sang begeistert, gehörte er über 40 Jahre der Aachener Nieder-
tafel an, welche ihn 1921 zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannte.

6 Kinder sind aus seiner Ehe hervorgegangen, alle zu Aachen geboren:

306

I. Paul Nicolaus Josef Savelsberg, geb. 2. 5. 1890, ist seit dem 13. 11. 1920 mit Emma Rieve aus Bonn kinderlos verheiratet, Dr. med. und Chefarzt des kath. Krankenhauses in Simmern.

307

II. Maria Karoline Antonie Savelsberg, welche am 21. 2. 1892 geboren wurde, heiratete am 17. 5. 1913 Max Hommelsheim, geb. 25. 7. 1885 zu Aachen, Dr. jur und Rechtsanwalt in Köln. Sie hat 3 Kinder:

308

aa Maria Caroline Elisabeth Hommelsheim, geb. 18. 2. 1914 zu Köln,

309

bb Karl Heinz Paul Hommelsheim, geboren 7. 1. 1915 zu Köln,

310

cc Maria Luise Hommelsheim, geboren 18. 1. 1920 zu Köln.

311

III. Kurt Emil Walter Savelsberg, Dr. med. in Aachen, geb. 12. 4. 1895, kinderlos verheiratet mit Angeline Sammerh, geboren 11. 11. 1901 zu Aachen.

312

IV. Therese Mathilde Elisabeth Savelsberg ist am 10. 2. 1897 geboren und mit dem Rittergutsbesitzer Ernst Lünzel, der am 6. 3. 1888 geboren ist, verheiratet. Das Ehepaar wohnt auf dem Rittergut Bavenstedt bei Hildesheim, wo auch die beiden Kinder geboren sind, nämlich:

313

aa Erich Lünzel, am 7. 6. 1920, und

314

bb Eberhard Lünzel am 28. 9. 1923.

315

V. Dorothea Savelsberg, geb. 29. 1. 1900, ist seit dem 3. 6. 1922 mit dem Bankdirektor Josef Jakob Enapfens aus Luxemburg verheiratet, der am 1. 11. 1898 geboren ist. Die 3 Kinder aus dieser Ehe sind:

316

aa Paul Enapfens zu Aachen, geboren am 11. 5. 1923 und gestorben am 13. 3. 1924,

- 317 bb Robert Cnapfens, geb. 17. 6. 1926 zu
Lugemburg,
- 318 cc Elisabeth Cnapfens, geb. 23. 5. 1929
zu Lugemburg.
- 319 VI. Heinrich Savelsberg, geb. 10. 11. 1904,
promovierte nach seinem Studium in Heidelberg
zum Dr. jur. und ist jetzt Diplomkaufmann.
- 320 F Karoline Maria Adelheid Savelsberg wurde zu
Aachen am 8. 12. 1862 geboren und starb am 8. 10.
1871 ebenda.
- 321 G Dorothea Hubertine Savelsberg ist am 15. 6. 1864
geboren und heiratete am 3. 9. 1889 Gerhard Ma-
thias Clar. Dieser, am 3. 9. 1862 geboren, war zu-
erst als Lehrer am Kaiser-Karl-Gymnasium in Aachen,
seit dem 1. 10. 1900 als Direktor des Gymnasiums zu
Linz und dann zu Boppard tätig. Von dort kam er 1912
an das Hohenzollerngymnasium zu Düsseldorf, welches
er bis zu seiner Inruhestandversetzung im Jahre 1927
leitete. In sein Direktorat fiel die Beschlagnahme seiner
Schule durch die französischen Besatzungstruppen vom
27. 1. 1923 bis zum 19. 11. 1924, worüber er in der
Monatsschrift Jan Wellem 1931 Heft 6 S. 156 (Verlag
Mathias Strucken, Düsseldorf) sehr anschauliche und ein-
drucksvolle Schilderungen gemacht hat. Im Ruhestand lebt
er in Düsseldorf-Obertassfel.
- Die Kinder, welche der Ehe Dorothea Savelsberg mit
Mathias Clar entsprangen, sind:
- 322 I. Maria Clar, geb. 16. 6. 1890 Aachen, ver-
heiratete sich am 8. 6. 1916 mit Alfred
Schnorrenberg aus Düsseldorf, der am
8. 6. 1876 zu Odenkirchen geboren. Lehrer in
Duisburg, Oberhausen, Zons und Düsseldorf ist.
- 323 II. Carl Rudolf Clar wurde am 19. 1. 1893
ebenfalls zu Aachen geboren. Er ist Kaufmann
und mit Hilde Roth aus Schoenelinde bei
Berlin verheiratet, mit der er ein Kind hat:
- 324 aa Marielis Clar.
- 325 III. Walter Ernst Clar wurde am 2. 7. 1897
zu Aachen geboren und fiel am 16. 4. 1917 vor
Verdun.
- 326 IV. Emmy Henriette Martha Clar, ist am
31. 10. 1900 zu Linz a. Rh. geboren.
- 327 V. Alibert Clar, geb. 19. 1. 1907 zu Boppard,
ist Bankbeamter.
- 328 H Bernhard Gustav Savelsberg wurde zu Aachen
geboren am 29. 8. 1866 und starb dort am 1. 6. 1867.
- 329 I Max Friedrich Rudolf Savelsberg, zu Aachen
geboren 2. 12. 1867 und gestorben 17. 1. 1873.

- 330 K Carl Ludwig Hugo Savelsberg, geb. 14. 9. 1876 zu Aachen, ist Apotheker zu Dortmund. Er heiratete am 17. 12. 1904 Laura Sofie Saurwein. Diese ist am 30. 9. 1877 zu Gau-Algesheim geboren. Ihrer Ehe sind entsprossen:
- 331 I. Hassjo Friedrich Savelsberg, geboren 15. 8. 1906 zu Siegen.
- 332 II. Ruth Laura Georgine Maria Savelsberg, geb. 12. 1. 1908 zu Dortmund.
- 333 † Heinrich Neesen, geb. 8. 10. 1836 zu Bonn, studierte Rechtswissenschaften und promovierte zum Dr. jur. in Bonn, war Leutnant d. R. im Königshusarenregiment Nr. 7 und Amtsrichter in Elberfeld. Von der Rhein. Eisenbahn-Gesellschaft besonders angestellt, um den Erwerb der Grundstücke für den Eisenbahnbau zu übernehmen, machte er sich der Unterschlagung schuldig und sah sich genötigt, eiligst um das Jahr 1880 nach Amerika zu ziehen, wo er am 27. 7. 1896 zu Pleasantville gestorben ist. Seine Ehefrau Katharina Adele Mayer, mit der er seit 15. 5. 1835 verheiratet war und welche am 30. 4. 1838 zu Simmern geboren und am 5. 5. 1894 zu Düsseldorf gestorben ist, schenkte ihm 2 Kinder:
- 334 A Hermann Neesen, geb. um 1866 und im Alter von 4 Jahren gestorben,
- 335 B Adele Neesen, geb. 4. 4. 1868 Köln-Deutz, gest. 17. 8. 1912 auf der Insel Wright.
- 336 † Gertrud Anna Josefina Neesen ist am 16. 12. 1839 zu Bonn geboren und heiratete am 22. 9. 1864 Johann Lorenz Hubert Bitter. Dieser ist am 13. 2. 1830 zu Bonn geboren und Landgerichtsassessor und Mitglied des Kirchenvorstandes von St. Martin zu Bonn. Er war zunächst seit dem 11. 6. 1861 mit Susanne Drelling verheiratet gewesen, die ihm am 29. 4. 1862 einen Knaben schenkte, der aber am 5. 5. 1862 an Scharlachfieber mit Hirnlähmung starb. Den Abschluß der 2. Ehe überlebte Bitter nicht lange. Schon am 25. 6. 1865 legte er sich in Bonn zur letzten Ruhe. Seine Witwe überlebte ihn bis zum 30. 10. 1920, wo sie in dem belgischen Kloster Voendal hinschied, in dem ihr einziges Kind, die nach dem Tode ihres Mannes am 15. 12. 1865 zu Bonn geborene
- 337 A Maria Josefina Hubertine Clara Bitter Kloster-schwester gewesen, aber auch bereits am 11. 1. 1919 gestorben war.
- 338 † Margarethe Karoline Wilhelmine Maria Neesen, welche als letztes Kind der Eheleute Jakob Neesen und Katharine Warden am 3. 7. 1841 zu Bonn geboren war, heiratete am 28. 4. 1866 Max August Großmann, der am 14. 2. 1838 zu Düsseldorf-Hamm geboren war. Er war

- Notar in St. Goar und später Rechtsanwalt in Köln. Verfehlungen in seinem Notariate mit ihren gerichtlichen Folgen brachten schwere Bedrängnisse über die Familie. Großmann starb am 14. 3. 1909 zu Köln, seine Witwe am 6. 6. 1918 zu Köln-Sülz. Von ihren beiden Kindern war
- 339 A Otto Carl Josef Albert Großmann am 28. 1. 1867 zu Bonn geboren. Er ist Kaufmann zu Köln und seit dem 10. 9. 1898 mit Margarethe Papper verheiratet. Mit dieser hat er 3 Kinder, welche in Köln geboren sind:
- 340 I. Hildegard Großmann, geb. 16. 2. 1901, verheiratet am 14. 10. 1922 mit dem am 21. 9. 1889 zu Köln geborenen Maler Franz Scheufs,
- 341 II. Elise Großmann, geb. 9. 5. 1903,
- 342 III. Ernst Großmann, geb. 21. 5. 1904, Techniker.
- 243 B Elisabeth Maria Großmann, geb. 3. 6. 1869 zu Düsseldorf, lebt bei einer Familie auf einem Schlosse bei Brüssel.
- 344 e) Isabella Neesen war das 5. Kind der Eheleute Wilhelm Neesen und Maria Gertrud Gareis. Sie wurde im Jahre 1802 in Köln geboren und ist als Kind wohl bald gestorben.
- 345 f) Karl Josef Neesen, als jüngstes Kind seiner Eltern ist 1803 zu Köln geboren. Er hatte sich zunächst dem medizinischen Studium zugewandt, das er aber verließ, um Theologie zu studieren. Im Jahre 1826 zum Priester geweiht, wirkte er zunächst je 4 Jahre als Kaplan zu Kerpen und Holzweiler, dann wurde er Pfarrer in Sindorf, wo sein Vater bei ihm starb. Nach 8 Jahren (1842) wurde er Pfarrer zu Zons. Hier lebten in seinem Hause seine Mutter, welche auch 1847 dort starb, und seine unverheiratete Schwester Margarethe. Er wird als beliebter Beichtvater, guter Katechet, tüchtiger Kanzelredner und begeisterter Förderer der Jugendbildung, in religiöser und wissenschaftlicher Beziehung geschildert. Er errichtete eine höhere Privatschule und ebenso eine Mädchenschule in Zons. Hierbei scheint er lebhaften Angriffen ausgesetzt gewesen zu sein. Am 21. 1. 1856, am Tage nach dem „Ewigen Gebete“, wurde er von einer Brust- und Lungenentzündung befallen, welcher er am 12. Tage, 2. 2. 1856, erlag.
- 346 6. Das sechste Kind des Johann Gabriel Neesen und der Aldegunde von Heupgen war
- Maria Karl Aloys Joseph Neesen, welcher am 6. 12. 1773 zu Bonn geboren war.
- Er war zunächst während der französischen Zeit Munizipalitätssekretär in Dormagen. Er wird 1795 dort als Amtsverwalter, 1796 als Administrator, 1797 als Cantonsverwalter und 1800—1803 einschl.

als maire bezeichnet¹⁾ Dann scheint er nach Cleve gezogen zu sein, wo er am 29. 5. 1806 Lucia Gertrud Antoinette von G h e n n e n heiratete, welche am 15. 5. 1777 zu Cleve geboren war, und wo wir ihn 1811 als greffier de la Justice de paix de Canton Cleve verzeichnet finden. Nach dem Freiheitskrieg ist er Bürgermeister zu Cleve-Recken geworden und hat dort in Rindern gewohnt. Er ist am 16. 12. 1853 zu Cleve gestorben, während seine Frau schon am 26. 4. 1820 ebenda verschieden war.

Die Ehegatten hatten 3 Kinder, von denen aber nur der älteste Sohn aufwuchs und den Namen fortpflanzte, während

- 347 a) Wilhelmine Henriette Gertrud Antoinette
Reesen, am 24. 3. 1810 zu Cleve geboren, ganz jung und
348 b) Emmanuel Joseph Karl Reesen, am 27. 3. 1811 zu
Cleve geboren, am 3. 1. 1814 wieder verstorben sind.

Der älteste Sohn

- 349 c) Johann Joseph Balduin Reesen war am 28. 9. 1807
zu Cleve geboren. Er widmete sich zunächst dem Heeresdienst
und war Artilleriehauptmann. Infolge seiner Entdeckung neuer
Eisenbahnräder stand er längere Zeit mit Friedrich Krupp in
Essen in Unterhandlungen, um in die Firma einzutreten. Mit
Krupp verbanden ihn auch freundschaftliche Beziehungen, wo-
rüber ein noch vorhandener Briefwechsel Auskunft gibt. Trotzdem
zog er es aber vor, als Director bei der Berlin-Magdeburger
Eisenbahngesellschaft einzutreten. In seiner Vaterstadt gründete
er schon frühzeitig eine Gasanstalt, deren Besitzer er war. Er
wohnte in Cleve in der Klosterstraße Nr. 9. Dieses Haus ist
später von der Stadt angekauft worden, um eine Straße über
dieses Grundstück zu führen.

Balduin Reesen war zweimal verheiratet, nämlich zunächst
am 17. 10. 1840 mit Berta Maria Julie Bernhard, geb. 17. 2. 1813 zu Berlin, gest. 25. 6. 1844 zu Suhl, und dann
seit dem 2. 3. 1847 mit Dorothee Luise Knippen-
berg, geb. 1. 12. 1819 zu Bremen, gest. 26. 8. 1898 zu Cleve.
Er selbst ist am 29. 8. 1882 zu Cleve gestorben. Aus seinen
beiden Ehen hat er 9 (3 + 6) Kinder, nämlich:

- 350 a) Karl Ludwig Wilhelm Reesen, geb. als Zwil-
ling am 9. 7. 1841 zu Suhl. Er heiratete am 16. 9. 1883
Gontard Agnes Mathilde Therese von Gontard, die
am 28. 6. 1862 zu Frankfurt a. d. O. geboren war, und
starb als Hauptmann a. D. und Director der Siemens u.
Holste Werke am 17. 5. 1928 zu Berlin-Charlottenburg.
Seine Ehefrau war bereits am 21. 2. 1913 dort ver-
storben. Aus seiner Ehe stammen 5 Kinder, welche außer
dem jüngsten sämtlich in Berlin geboren sind:

¹⁾ Die Rheinische Dorfchronik des Joan Peter Delhoven aus Dormagen, heraus-
gegeben von Dr. Cardanus und Dr. Müller, 1926 Gesellsch. f. Buchdruckerei Neuß.

- 351 A Karl Rudolf Maria Friedrich Reesen, geb. 15. 6. 1884, ist seit 15. 7. 1915 mit Margarethe Pfahl, welche am 12. 1. 1886 in Marienwerder geboren ist, kinderlos verheiratet. Er ist Ingenieur in Treptow.
- 352 B Hedwig Luise Johanna Reesen, geb. 24. 6. 1885, gest. 15. 3. 1891 zu Berlin,
- 353 C Magdalene Hella Reesen, geb. 25. 4. 1887, war seit 9. 5. 1911 mit Albrecht Frank verheiratet, dem sie am 15. 3. 1912 zu Buenos-Aires einen Sohn gebär:
- 354 I. Georg Frank.
- Nach Scheidung der Ehe wohnt Hella Reesen in München.
- 355 D Gertrud Mathilde Reesen, geb. 25. 11. 1889, wohnt ebenfalls in München.
- 356 E Hildegard Erna Reesen, geb. 22. 4. 1905 zu Greifswald, lebt, am 23. 7. 1927 mit Harry Karl Täuber verheiratet, in Berlin.
- 357 β Emil Eduard Christian Friedrich Reesen, als Zwilling von α am 9. 7. 1841 zu Suhl geboren, wanderte als Kaufmann in die Vereinigten Staaten von Nordamerika aus, wo er am 15. 6. 1867 Anna Parker, geb. 17. 11. 1842 zu New York, heiratete. Er selbst starb am 19. 12. 1913 zu Wiesbaden.
- Seine Kinder, sämtlich in New York geboren, sind:
- 358 A Ostrow Balduin Reesen, geb. 28. 10. 1869, gest. 1872.
- 359 B Victor Reesen, geb. 2. 9. 1872, verheiratet mit Dorette Lochmann, ist Dr. med. und Arzt in New York.
- 360 C Harry Reesen, geb. 20. 8. 1874, verheiratet mit Helene Smith, Kaufmann in New York. 1908 war er in der Firma W. J. Ditty dajelbst.
- Sein Sohn ist
- 361 I. Gerald Reesen, geb. 1896 zu New York.
- 362 D Florence Luise Reesen, geb. 31. 7. 1877, war verheiratet mit Charles Benson, welcher 1903 in New York gestorben ist.
- 363 γ Adolf Reesen, geb. 8. 8. 1842 zu Suhl, gest. 23. 8. 1848 zu Dortmund,
- 364 δ Victor Balduin Reesen wurde am 11. 1. 1848 zu Dortmund geboren und heiratete am 9. 3. 1887 Rungunde von Guerard, welche am 4. 10. 1863 geboren war. Er war Kaufmann in Pernambuco, wo er am 17. 10. 1894 verstorben ist. Seine Witwe starb 1904 in München.

Seine 3 in Pernambuco geborenen Kinder waren:

- 365 A Balduin August Theodor Reesen, geb. 16. 11. 1888, gefallen am 11. 10. 1907 im Afrikanischen Feldzuge,
 366 B Margarethe Reesen, geb. 24. 10. 1890, gest. 5. 10. 1891,
 367 C August Wilhelm Friedrich Reesen, geb. 8. 6. 1893, gefallen 1917 im Weltkriege.

- 368 e Therese Adolf Friedrich Reesen ist am 16. 8. 1849 zu Dortmund geboren und am 11. 1. 1923 als Geheimen Regierungsrat und Universitätsprofessor zu Berlin gestorben. Er war seit dem 28. 7. 1877 mit Elise Karoline Maria Anna Fuhrmann vermählt, welche am 20. 6. 1849 zu Cleve geboren wurde.

Seine Kinder, welche sämtlich in Berlin geboren wurden, sind:

- 369 A Luise Maria Auguste Reesen, geb. 24. 5. 1878, war seit dem 9. 9. 1896 kinderlos mit Professor Dr. Karl Victor Bernard Anfermann zu Berlin verheiratet, welcher am 14. 2. 1859 geboren ist. Luise starb am 27. 3. 1925 zu Berlin. Sie hatten ein Adoptivkind Lotte, geb. 11. 1. 1905.
 370 B Balduin Eduard August Reesen wurde am 15. 8. 1879 geboren und starb am 8. 10. 1910 zu New York. Er war mit der am 2. 1. 1877 geborenen Leonce Guilotte vermählt.
 371 C Anna Johanna Maria Reesen, geb. 24. 9. 1883.
 372 D Johanna Maria Agnes Clara Reesen ist am 9. 2. 1886 geboren, hat studiert und ist Studienrätin. Sie war zuerst verheiratet mit dem am 7. 5. 1888 geborenen und am 26. 12. 1919 zu Berlin gestorbenen Theodor Adolf Moeller. In 2. Ehe lebt sie mit Studienrat Reinhard Thom, welcher am 9. 3. 1881 geboren ist.

Ihren Ehen entstammen:

- 373 I. Diedrich Bernhard Eugen Arnold Moeller, geb. 20. 3. 1919 zu Berlin,
 374 II. Volkhard Thom, geb. 14. 8. 1922 zu Berlin,
 375 III. Hans Reinhard Thom, geb. 16. 1. 1926 zu Berlin.
 376 E Friedrich Victor Georg Heinrich Charlotte Reesen, als jüngstes Kind geboren am 20. 1. 1888 zu Berlin, studierte Ingenieurwissenschaften, wurde Oberbaurat und Director der Eisenbahnbetriebswerkstätte zu Opladen, 1930 wurde ihm die Professur für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Danzig.

Langfuhr übertragen. Er vermählte sich am 23. 11. 1920 mit Helene Köfing, am 6. 2. 1884 zu Berlin geboren, mit welcher er 2 Kinder hat:

377 I. Almut Helene Anna Neeßen, geb.
28. 8. 1921 zu Kirchmöser a. d. Havel,

378 II. Irmgard Neeßen, geb. ebenda 29. 1. 1924.

379 § Das 6. Kind der Eheleute Balduin Neeßen und Luise Knippenberg ist, am 24. 11. 1851 geboren zu Dortmund, Johanna Dorothea Neeßen.

Sie ehelichte am 9. 8. 1871 Georg Plate, geb. 18. 4. 1844, der als Kaufmann, Präsident des Norddeutschen Lloyd's, der Baumwollbörse und der Handelskammer zu Bremen wirkte und am 4. 2. 1914 zu New Glöbrow verschieden ist. Ihrer Ehe entsprangen 3 Kinder:

380 A. Albert Plate, geb. 30. 1. 1873 zu Bremen, gest.
13. 8. 1908 zu Berlin, Dr. jur., Landrat zu Falling-
b.,

381 B. Maria Plate, zu Bremen geb. 6. 3. 1875, gest.
13. 2. 1876,

382 C. Oscar Plate, geb. 28. 6. 1876 zu Bremen, lebt sei dem
15. 3. 1901 in kinderloser Ehe mit Mary Henriette
Dawes. Sie haben ein Adoptivkind angenommen.

383 ¶ August Bernhard Neeßen, geb. 9. 6. 1853 zu Dort-
mund, Hauptmann und Deutscher Konsul zu Pernambuco,
lebte später in Bremen und starb 1930 zu Wiesbaden an
Krebs nach einer Operation. Er war verheiratet seit dem
20. 8. 1885 mit Wilhelmine Gerdes, die am 21. 5.
1863 zu Bremen geboren ist. Von seinen 3 Kindern ist ein
Junge und ein Mädchen gleich nach der Geburt gestorben,
und auch das 3. Kind:

384 A. Balduin Hermann Victor Neeßen, geb. am
17. 10. 1894 zu Pernambuco, verstarb dort wieder am
15. 4. 1895. Nach dem Tode dieses Kindes nahmen die
Eheleute ein Mädchen an Kindesstatt an.

385 ¶ Karl Hermann Neeßen ist am 31. 5. 1855 zu Dort-
mund geboren. Er ist seit 1881 Teilhaber der Firma
J. Bugtorf, Wichelhausen & Co. zu Bremen und gleich-
zeitig Vorsitzender der Aachener Rheumabad Gesellschaft
zu Aachen. Seit dem 4. 4. 1887 mit der am 16. 5. 1868
zu Elberfeld als Tochter der Eheleute Kommerzienrat
Artur Meckel und Emmy Scheibler geborenen Anna
Hilba Helene Meckel vermählt, hat er 5 Kinder:

386 A. Balduin Arthur Neeßen, geb. 14. 2. 1888 zu
Bremen, ist als Marinebauwart a. D. Director der Firma
Fritz Caspary N.G. zu Berlin-Lichterfeld. Er ist verhei-
ratet seit dem 2. 12. 1916 mit Ilse von Flotow,
geb. 25. 1. 1890 zu Münster.

- 387 I. Hermann Gustav Bernhard Reesen,
geb. 22. 3. 1919 zu Warnemünde,
- 388 II. Hans Balduin Eckart Reesen, geb.
30. 5. 1922 zu Altona-Orthmarschen,
- 389 III. Arthur Detlef Reesen, geb. 22. 10. 1923
ebenda,
- 390 IV. Mathias Ferdinand Dierk Reesen,
geb. 20. 5. 1927 ebenda.
- 391 B Wilhelm Georg Reesen, als Zwilling Bruder
von A geboren, war Kaufmann und ist am 11. 3. 1912
zu Ehanhen gestorben.
- 392 C Hans Paul Kurt Reesen war am 22. 8. 1889 zu
Bremen geboren und fiel im Weltkrieg am 6. 8. 1915 bei
Cytow. Von Beruf war er Landwirt.
- 393 D Emmy Johanna Reesen, die am 27. 7. 1898 zu
Bremen geboren ist, heiratete am 29. 4. 1919 den am
5. 5. 1881 zu Pyrmont geborenen Wilhelm Weiz.
Zunächst als Professor der Medizin an der Universität
Tübingen tätig, übernahm dieser dann die Stelle des
Directors der Inneren Abteilung des Städt. Kranken-
hauses zu Stuttgart-Cannstadt. Die Kinder dieses Ehe-
paares sind:
- 394 I. Hanfried Kurt Karl Weiz, zu Tübingen
geb. 15. 3. 1920 und gest. 27. 3. 1920,
- 395 II. Eberhard Rudolf Weiz, geb. 15. 5. 1921
zu Tübingen,
- 396 III. Günther Friedrich Weiz, geb. 10. 7.
1922 zu Tübingen,
- 397 IV. Ilse Emmy Weiz, geb. 15. 12. 1923 ebenda,
- 398 V. Gertrud Luise Weiz, geb. 10. 6. 1926
ebenda,
- 399 VI. Friedrich Carl Wilhelm Weiz, geb.
12. 3. 1928 zu Stuttgart.
- 400 E Marlo Helene Reesen wurde am 20. 3. 1902 zu
Bremen geboren und starb am 9. 10. 1905.
- 401 Maria Luise Johanna Reesen, das jüngste Kind
von Balduin Reesen und Luise Knippenberg, erblickte am
6. 3. 1861 zu Bremen das Licht der Welt. Am 9. 4. 1878
verehelichte sie sich mit dem am 14. 7. 1847 zu Jena ge-
borenen August Eduard Martin, dessen Vater,
Prof. Dr. Martin bei der Geburt des nachmaligen Kaisers
Wilhelm II. als deutscher Arzt zugezogen wurde, als die
beiden englischen Ärzte mit ihrer Wissenschaft versagten.
Gegen jede Hofetikette machte er mit dem Neugeborenen
sofort Schwingübungen.
Maria Reesens Ehemann ist Professor der Medizin und
Geh. Medizinalrat zu Berlin. Diesen Ehegatten wurden
6 Kinder geboren:

402

A Eduard Balduin Carl Victor Martin, geb. 17. 1. 1879 zu Berlin, ist als Professor Dr. med. Director der Prov. Hebammenlehranstalt zu Elberfeld. Er ist verheiratet mit Wilma Müller seit dem 18. 9. 1912. Seine Frau, am 7. 4. 1889 zu Antwerpen geboren, schenkte ihm am 28. 9. 1913 zu Berlin eine Tochter:

403

I. Erika Martin.

404

B Friedrich Otto Georg Richard Martin wurde zu Berlin am 17. 1. 1880 geboren und starb dort schon am 29. 2. 1880.

405

C Hans Wilhelm August Martin, der, am 26. 2. 1881 zu Berlin geboren, Diplom-Ingenieur und Director der Forstt. A.G. zu Bremen-Hemelingen ist. Er war zunächst seit dem 29. 5. 1912 mit der am 1. 5. 1880 zu Breslau geborenen Leonie Stahl verheiratet, von der er sich aber am 29. 6. 1919 scheiden ließ und am 9. 10. 1920 Mathilde Kloß heiratete, welche am 6. 5. 1896 zu Langendreer geboren ist.

Von seiner 2. Ehefrau stammen 3 Kinder:

406

I. Maria Juliane Mechthildis Martin, geb. 3. 7. 1921 zu Greifswald, gest. 25. 5. 1923 zu Bremen,

407

II. Hilga Margarethe Dolores Martin wurde am 6. 9. 1922 zu Greifswald geboren,

408

III. Eduard Hans Hermann Martin erblickte am 29. 2. 1924 zu Bremen das Licht der Welt.

409

D Bernhard Hermann Ferdinand Martin, am 12. 7. 1883 zu Berlin geboren, lebt dort als Professor Dr. med. Er ist seit dem 2. 6. 1909 vermählt mit der am 10. 2. 1882 zu New York geborenen Magdalena Becker. Aus seiner Ehe stammen folgende 5 in Berlin geborenen Kinder:

410

I. Madeleine Luise Helene Martin, am 28. 3. 1910,

411

II. Maria Eleonore Martin, am 26. 10. 1911,

412

III. Ilse Maria Martin, am 13. 7. 1914,

413

IV. Eduard Victor Norbert Martin, am 17. 11. 1915.

414

V. Kurt August Martin, am 5. 7. 1917.

415

E August Eduard Martin, geb. 9. 12. 1885 zu Berlin, heiratete am 6. 10. 1917 Katharina Baller, die am 12. 9. 1885 geboren war. Aus dieser Ehe stammt eine Tochter Anna Katharina Martin, geb. 4. 7. 1918 zu Konstanz, doch ist diese Ehe später geschieden worden,

416

und August Martin heiratete dann die am 25. 11. 1886 geborene Lily Krauß. Er ist Kaufmann.

- 417 F Luise Johanna Berta Auguste Adolfine Maria Martin ist am 21. 4. 1891 als jüngstes Kind ihrer Eltern in Berlin geboren. Sie war zuerst mit dem Hauptmann Hermann Böttcher verheiratet, der am 16. 12. 1878 geboren, im Weltkriege am 16. 2. 1916 bei Grodzinski gefallen ist. Sie heiratete dann in 2. Ehe den Regierungsrat Reinhold Engel, welcher am 5. 2. 1888 geboren ist.

Aus ihrer 1. Ehe stammt

- 418 I. Maria Ellen Luise Böttcher, geb. 13. 10. 1913 zu Berlin.

7. Das jüngste Kind aus der Ehe Johann Gabriel Reesen und Aldegunde von Heupgen ist der 1776 zu Bonn geborene

- 419 Peter Joseph Maria Reesen. Dieser war Maler und starb unverheiratet nach langem schweren Leiden an Lungenentzündung am 6. 1. 1823 zu Wesseling.

2. Die Familie Schevastes.

Das 8. Kind aus der Ehe des Johann Gabriel von Fabri — 69 — und der Magdalene von Schoenebeck war die am 21. 10. 1722 in der St. Remigius-pfarre zu Bonn getaufte

85a Maria Magdalena von Fabri. Sie war die Zwillingsschwester der Maria Elisabeth von Fabri — 85 —.

Maria Magdalena war zunächst seit 1747 verheiratet mit dem am 17. 11. 1715 zu Bilich bei Bonn geborenen Johann Peter Karl Schevastes, der aus einer angesehenen Bilicher Familie stammte. Ein Bruder wird 1756 als Stiftskapitular von St. Cassius in Bonn erwähnt. Er selbst war Schultheiß von Bilich und ist allem Anschein nach schon früh gestorben (wohl zwischen 1760 u. 1765).

Maria Magdalena wird als Taufpatin in der Familie Fabri in den Jahren 1733, 1737, 1743 und 1745 aufgeführt.

Aus ihrer Ehe mit Schevastes gingen 4 Kinder hervor. Nach dem Tode dieses ihren Gatten heiratete sie den Rittmeister Albert Joseph von Schamburg, von dem wir nichts Näheres wissen. Aus dieser 2. Ehe stammen 3 Kinder. Sie starb am 22. 12. 1773. Ihr Testament vom 15. 8. 1773 ist noch im Privatbesitz der Maria Theresie Herdingen (— 588 —) vorhanden.

Ihre Nachkommen sind folgende:

- 501 1. Alexander Joseph Anton Schevastes, Bilich 10. 6. 1749 — Bilich 1823
Kanonikus zu Bilich¹⁾
- 502 2. Maria Elisabeth Petronella Schevastes²⁾, Bilich 23. 3. 1751 —
Bilich 20. 7. 1799
× Köln 26. 9. 1775 Johann Joseph Dreßen, Bilich 18. 9. 1749 —
Bilich 26. 8. 1803
- 503 a. Franz Dreßen, * Köln 13. 7. 1776, Obersteuereinnnehmer und
Gutsbesitzer zu Combahn, unverheiratet, † Bilich 1852

¹⁾ Als Kanonikus von Bilich leistete er nach Aufhebung des St. Peter Stifts bei der Säkularisation im Jahre 1803 der Nassauischen Regierung als Nachfolgerin des Kölner Kurfürsten den Treueid. Er gehörte auch zu den Collatoren der Familie Fabri, welche im Jahre 1809 den Pfarrer Schieren zu Ittenbach ernannten und deswegen von den Ittenbacher Eingekessenen befehdet wurden. (Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 31, 150.)

²⁾ Elisabeth trat auf Wunsch ihrer Eltern vor 1773 in das Kloster de la Congregation de Notre Dame zu Bonn ein. Am 20. 8. 1775 wurde sie von ihrem heimlichen Verlobten J. Dreßen zu Pferd nach Bündorf und von dort auf einem Rahn nach Köln entführt. Hier von der Geistlichkeit jedoch zunächst wieder in Gewahrsam genommen, wurde sie erst nach dreiwöchigen schwierigen Verhandlungen ihrem Verlobten zurückgegeben. (Aus dem Tagebuch des J. Dreßen.) Ueber die Familie Dreßen vergl. Geschichte des Dekanats Bonn II, S. 54, 305.

- 504 b. Joseph Drejen, * Köln 29. 8. 1778, † Bilich 1845 ¹⁾
- 505 c. Maria Anna Christine Drejen, * Köln 16. 3. 1781, † Honnef 30. 5. 1848
- × Peter Wilhelm Bierkotten, * Bensberg 1779, Gutsbesitzer, Winzer und Zolleinnehmer in Honnef, † Honnef 6. 9. 1841.
- 506 a Alexander Bierkotten, * Honnef 28. 3. 1809, ledig, † Honnef 17. 1. 1835
- 507 β Karl Bierkotten, * Honnef 29. 6. 1812, Winzer und Feuer- versicherungsagent, † Honnef 4. 9. 1858
- × 25. 1. 1844 Anna Maria Heyder, * 1825 Reuschendorf (Siegtkreis), † Bonn 1. 4. 1870.
- 508 A Johann Matthias Bierkotten, * Hermesühle (B. A. Uckerath) 14. 3. 1843, Fuhrunternehmer zu Honnef, † Honnef 1. 3. 1920
- × 23. 1. 1875 Katharina Elisabeth Samen, * Honnef 16. 5. 1848
- 509 I Maria Katharina Bierkotten, 28. 11. 1874 — 30. 5. 1875
- 510 II Gertrud Elisabeth Bierkotten, * Honnef 10. 11. 1875
- × 15. 6. 1901 Rudolf Hahn, † Honnef 13. 1. 1924
- 511 aa Wilhelm Hahn, * Honnef 21. 4. 1902
- 512 III Wilhelm Joseph Bierkotten, * Honnef 4. 1. 1877
- × Maria Heckner
- 513 aa Joseph Bierkotten, * Honnef 26. 11. 1924
- 514 bb Wilhelm Bierkotten, * Honnef 22. 11. 1926
- 515 IV Joseph Alexander Bierkotten, * Honnef 21. 2. 1878
- × 24. 10. 1913 Gertrud Reinarz
- 516 aa Elisabeth Bierkotten, * Honnef 24. 6. 1919
- 517 V Maria Katharina Bierkotten, * Honnef, 20. 9. 1879
- 518 VI Maria Theresia Bierkotten, * Honnef 27. 1. 1881
- 519 VII Franz Bierkotten, * Honnef 7. 10. 1882
- 520 VIII Katharina Elisabeth Bierkotten, 6. 5. 1885 — 5. 7. 1885

¹⁾ Joseph Drejen war Beigeordneter von Bilich und Hauptsteuereinnehmer. Bei der am 31. 1. 1828 erfolgten erneuten Besetzung der Gebeine des Stifters der Schwarzhündorfer Kirche, des Erzbischofs Arnold II von Köln, war er anwesend und hat das hierüber aufgenommene Protokoll unterzeichnet. Er war unverheiratet.

- 521 IX Anna Sibilla Bierkotten, 6. 5. 1885 — 8. 7. 1885
- 522 B Maria Anna Christine Bierkotten, * Honnef 13. 2. 1845, † Düsseldorf 26. 8. 1872
 × 4. 10. 1871 Kaspar Kürten, * Düsseldorf 27. 12. 1837, Bierbrauereibesitzer, † Düsseldorf 19. 3. 1883
 I Kaspar Kürten 9. 8. 1872 — 28. 8. 1872
- 523 C Karl Bierkotten, * Honnef 20. 8. 1848, Kohlenhändler zu Honnef, † Honnef 13. 1. 1924
 × 9. 10. 1878 Maria Gertrud Krabe, * Honnef 28. 7. 1855, † Honnef 13. 1. 1924
- 524 I Karl Gottfried Bierkotten, * Honnef 13. 6. 1884
- 525 II Maria Barbara Petronella Bierkotten, * Honnef 25. 3. 1887
 × Otto Grabe
- 526 III Franz Joseph Bierkotten, 6. 7. 1890 — 26. 12. 1890
- 527 D Joseph Bierkotten, * Honnef 4. 10. 1850, † 31. 3. 1913
 × Therese Weber, † Honnef 30. 9. 1921
- 528 I Karl Joseph Theodor Bierkotten, * Honnef 5. 7. 1880
 × 23. 4. 1920 Maria Magdalene Schmitz
- 529 II Johanna Therese Gertrud Bierkotten, * Honnef 28. 3. 1882
 × 3. 5. 1912 Oscar Schultheis
- 530 III Maria Therese Wilhelmine Bierkotten, * Honnef 7. 2. 1884
 × Friz Bertram
- 531 IV Christine Bierkotten, * Honnef 29. 7. 1886
 × 29. 9. 1909 Wilhelm Schoenenberg,
 × 2. 4. 1919 Wilhelm Schuhl
- 532 aa Wilhelm Schoenenberg, * Honnef 9. 7. 1910
- 533 bb Maria Schoenenberg, * Honnef 11. 5. 1911
- 534 cc Oscar Schoenenberg, * Honnef 29. 9. 1913
- 535 dd Margarethe Schuhl, * Honnef 4. 2. 1922
- 536 ee Franz Joseph Paul Schuhl, * Honnef 23. 10. 1926
- 537 E Heinrich Wilhelm Bierkotten, * Honnef 9. 8. 1851 — 19. 7. 1865
- 538 F Franz Josef Bierkotten, * Honnef 7. 4. 1855, Rechtsanwalt in Bonn, seit 1890 in Euskirchen, † 6. 2. 1906
 × 6. 7. 1881 Gertrud Hoener, * Biliby 6. 7. 1857

- 540 I Else Bierfotten, * Bilich 16. 11. 1882
 × Theodor Broempeler, * Monheim 17. 8. 1884, Studienrat in Euskirchen
- 541 II Johanna Bierfotten, * Bilich 4. 1. 1884
 × Dr. rer. pol. Hermann Langen in Berlin
- 542 III Franz Bierfotten, * Bilich 1885, † 1885
- 543 IV Hugo Bierfotten, * Bilich 10. 5. 1886, Gerichtsreferendar, im Weltkrieg 31. 8. 1914 im Westen gefallen
- 544 V Maria Bierfotten, * Euskirchen 10. 2. 1892
- 545 VI Franz Bierfotten, * Euskirchen 27. 8. 1894
 × Margarethe Scheuren, * Brühl 9. 1894
- 546 aa Gertrudis Bierfotten, * Euskirchen 13. 6. 1928
- 547 VII Gerta Bierfotten, * Euskirchen 3. 11. 1903
- 548 VIII Helene Bierfotten, 3. 11. 1903 — 20. 8. 1904
- 549 γ Sophia Bierfotten * Honnef 11. 11. 1814, † 20. 3. 1820
- 550 δ Wilhelm Bierfotten * Honnef 19. 10. 1817, † 30. 4. 1821
- 551 ε Heinrich Wilhelm Bierfotten, * Honnef 20. 12. 1819
- 552 ζ Sophia Bierfotten * Honnef 27. 7. 1822, † 16. 4. 1833
- 553 d. Anna Gertrud Dresen, * Beuel 20. 7. 1784, † 24. 7. 1786
- 554 e. N. N. * Combahn 5. 10. 1787, † 28. 10. 1787
- 555 f. Johanna Sophia Dresen, * Combahn 24. 2. 1787, † 9. 10. 1788
- 556 g. Johanna Sophia Dresen, * Beuel 18. 2. 1790, † Combahn 16. 1. 1863
 × 15. 1. 1812 Wilhelm Uerdingen, * Beuel 11. 2. 1788. Gutsbesitzer und Zolloffizier, † 4. 11. 1860 in Combahn
- 557 α Helene Uerdingen, * Beuel 2. 3. 1812, † Combahn 1. 3. 1859
 × Johann Schmitz * Blankenberg (Sieg) 23. 3. 1811 Rotgerber, † 28. 2. 1897
- 558 A Karl Schmitz, * Bilich 11. 11. 1833, † Combahn 8. 4. 1891
 × Maria Magdalena Brodeffer
- 559 I N. N.
- 560 II N. N.
- 561 III N. N.
- 562 IV N. N.
- 563 B Friedrich Schmitz, * Bilich-Rheindorf 1836. ist am 23. 12. 1870 im Krieg gegen Frankreich gefallen
- 564 C Helene Schmitz, * Bilich-Rheindorf 16. 6. 1842, ledig gestorben Beuel 25. 4. 1917
- 565 D Johanna Sophia Schmitz, * Bilich-Rheindorf 11. 11. 1843 ledig gestorben Combahn 26. 3. 1887
- 566 E Franz Schmitz, * Bilich-Rheindorf 24. 2. 1849, starb unverheiratet Bilich 14. 10. 1930

- 567 F Maria Ursula Schmitz, * Beuel 5. 10. 1850, † Neuwied 14. 8. 1919
 × 1. 2. 1873 Ludwig Brodeffer, * Geislar 9. 8. 1848, † Neuwied 14. 6. 1909
- 568 I Gertrud Brodeffer, * Neuwied 10. 4. 1876
 × 5. 6. 1900 Franz Broicher, * Heddesdorf 25. 2. 1873
- 569 II Ludwig Brodeffer, * Neuwied 7. 3. 1876
 × 8. 9. 1928 Paula Schwippers, * Solingen 5. 10. 1884
- 570 aa Ludwig Brodeffer, * Bonn 9. 8. 1909
- 571 bb Johanna Brodeffer, * Bonn 15. 1. 1911
- 572 cc Maria Brodeffer, * Bonn 25. 2. 1918
- 573 III Johanna Brodeffer, * Neuwied 14. 11. 1877
- 574 IV Maria Brodeffer, * Neuwied 20. 5. 1880
 × 12. 8. 1911 Emil Mann, * Rutschmitz (Böhmen) 8. 8. 1887
- 575 aa Maria Helene Mann, * Niederlöfnitz bei Dresden 24. 11. 1912
- 576 V Theresia Brodeffer, * Neuwied 14. 10. 1882
- 577 VI Katharina Brodeffer, * Neuwied 27. 1. 1884
 × 20. 5. 1920 Christian Hermann aus Fritzdorf
- 578 aa N. N.
- 579 bb N. N.
- 580 cc N. N.
- 581 dd N. N.
- 582 β Alexander Uerdingen, * Beuel 24. 9. 1814, Gerbereibesitzer, † Beuel 1. 12. 1892
 × 15. 5. 1848 Elisabeth Rödder 8. 11. 1819 — 9. 5. 1884
- 583 A Agnes Uerdingen, * Beuel 24. 5. 1849, ledig † Beuel 26. 11. 1911
- 584 B Severin Alexander Uerdingen, * Beuel 25. 12. 1850, Gerbereibesitzer, † Beuel 16. 4. 1919
 × 13. 6. 1891 Josefine Ernestine Engels, * 5. 9. 1865
- 585 I Agnes Uerdingen, * Beuel 13. 5. 1892
- 586 II August Uerdingen, * Beuel 16. 10. 1893, Dr. juris und Syndikus zu Bonn
- 587 III Maria Theresia Uerdingen, * Beuel 17. 10. 1896
- 588 γ Christine Uerdingen, * Combahn 2. 12. 1817, † Köln 15. 3. 1883
 × 28. 10. 1845 Johann Friedrich Zilden, * Combahn 25. 6. 1818, Färberei- und Rattundruckereibesitzer in Beuel, verzog 1855 nach Köln, wo er am 11. 4. 1883 starb

- 589 A Friedrich Zilcken, * Combahn 19. 7. 1846, † Köln 16. 12. 1897¹⁾
 × 26. 5. 1872 Henriette Häußler * Köln 6. 1. 1852, † Köln 19. 3. 1918.
- 590 I Detta Zilcken, * Köln 24.3.1873—15.3.1907²⁾
- 591 II Friedrich Zilcken, * Köln 12. 11. 1874 — 16. 8. 1875
- 592 III Konrad Zilcken, * Wiesbaden 21. 2. 1878³⁾
 × 6. 11. 1909 Alma Luise Kaiser, * Remscheid 5. 5. 1881
- 593 aa Goswin Zilcken, * Tschingtau 14. 10. 1910, studiert seit 1929 Rechtswissenschaften
- 594 bb Rüdger Zilcken, * Kassel 29. 5. 1921
- 595 IV Maria Alexandrine Zilcken, * Endenich 21. 12. 1881, lebt unverheiratet in Essen
- 596 B Robert Zilcken, * Combahn 6. 4. 1849, † Köln 21. 12. 1876
- 597 C Alexander Zilcken, * Combahn 14. 6. 1851, † Köln 21. 6. 1856
- 598 D Alexander Zilcken, * Köln 31. 8. 1859, begründete in Dresden Fabrik für pharmazeutische Artikel, † Dresden 3. 1926
 × 9. 4. 1890 Christine Pong * Winerstein b. Düren 24. 6. 1857
- 599 δ Sophie Uerdingen, * Beuel 24. 8. 1819, † 26. 9. 1901
 × 16. 6. 1842 Peter Becker, * Beuel 3. 7. 1817, Guts- u. Ziegeleibesitzer, Beigeordneter in Bilich, † Beuel 3. 4. 1887

¹⁾ Friedrich Zilcken machte beim Rhein. Feld-Art.-Rgt. 8 den Krieg 1870—1871 mit, erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl. und den Roten Adlerorden 4. Kl. Im Jahre 1872 gründete er in Köln ein Fabrikgeschäft für technische Gummiwaren, das er jedoch 1876 wieder aufgab, um als Beamter in der Gummiwarenfabrik Franz Clouth in Köln-Nippes unterzukommen, wo er als Prokurist tätig war. Im Nebenberuf war er Schriftsteller und Journalist.

²⁾ Detta Zilcken war Schriftstellerin und Journalistin, Mitarbeiterin der Kölnischen Zeitung, Straßburger Post und Frankfurter Zeitung. Eine ausführliche Würdigung ihres Lebens und Schaffens findet sich im Kölner Stadtarchiv.

³⁾ Konrad Zilcken studierte in Aachen und München Ingenieurwissenschaften, wurde 1903 Reg.-Bauführer, 1907 Reg.-Baumeister und war von 1908—1911 Kaiserl. Chinesischer Abteilungsvorstand beim Bau der Tientsin—Pikors Eisenbahn. 1912 kehrte er zurück, 1913 wurde er Dezernent der Eisenbahndirektion Köln. Im Weltkrieg, den er von 1914—1918 mitmachte, erhielt er das E. R. 2. und 1. Kl. und den Bayr. Verdienstorden 4. Kl. mit Schwertern. 1919 wurde er Vorstand des Eisenbahnbetriebsamts Coblenz, 1921 Regierungs- und Baurat, 1923 als Mitglied der Eisenbahndirektion abkommandiert zur Deutschen Delegation bei der Internationalen Feld-eisenbahn-Kommission in Wiesbaden. Von den französischen Besatzungsbehörden aus dem Rheinland ausgewiesen, kam er zur Reichsbahndirektion Halle (Saale), wo er seit 1927 Reichsbahnoberrat war, bis er im Jahre 1931 in gleicher Stellung nach Altona versetzt wurde.

- 600 A Matthias Mag Becker, * Beuel 14. 10. 1842 — 8. 8. 1861
- 601 B Jenny Becker, * Bonn 15. 12. 1844, † Bonn 5. 1. 1919
 × Severin Engels, * Casbach 18. 4. 1860, Apotheker
- 602 C Alex Becker, * Beuel 10. 5. 1846, † Bonn 20. 1. 1902, Beamter der Schreibfederfabrik Soenneken in Bonn
 × 1870 Maria Stratemeyer, * Steinheim 10. 3. 1846, † Bonn 4. 1. 1923
- 603 I Sophie Becker, * Beuel 19. 3. 1873
 × 27. 3. 1897 Emil Weber, * Hohenlimburg 21. 12. 1869, Besitzer der Hansaapothek in Köln
- 604 aa Ernst Weber, * Hanau 20. 4. 1900, Dr. phil., Apotheker und Chemiker zu Köln
- 605 bb Karoline Weber, * Windecken bei Hanau 21. 7. 1902
 × 20. 10. 1927 Werner Deiterbach, * Hohenlimburg 16. 12. 1895, Fabrikbesitzer in Hohenlimburg
- 606 cc Erich Weber, * Windecken 7. 2. 1906, studiert Medizin in Köln
- 607 II Richard Becker, * Beuel 29. 6. 1875, Direktor in der Firma Soenneken in Bonn
- 608 D Joseph Becker, geb. in Beuel, Kaufmann, † 6. 1918
 × 27. 4. 1857 Mathilde Klein, † 12. 12. 1913
- 609 E Maria Becker, * Beuel 3. 5. 1857, † Beuel 14. 8. 1919
 × Robert Klein, * Birk bei Sieglar 19. 10. 1855, Kaufmann, † Beuel 12. 5. 1904
- 610 ε Ursula Herdingen, * Beuel 6. 9. 1825, † Combahn 21. 1. 1875
 × 24. 5. 1851 Leonhard Stroof, * Billich 14. 7. 1820, Guts-pächter in Recklinghoven bei Billich, † Oberhausen 11. 9. 1862 ¹⁾)
- 611 A Friedrich Wilhelm Stroof, * Recklinghoven 1852, † Beuel 30. 12. 1870
- 612 B Johann Stroof, * Recklinghoven 1. 12. 1852, Fabrikbesitzer in Aachen, † Aachen 4. 7. 1925
 × 18. 1. 1887 Emma Baum, * Bendorf 5. 7. 1857

¹⁾ Leonhard Stroof war der Sohn des Gerichtsschreibers Leonhard Stroof zu Rheindorf, welcher 1804 nach der Säkularisation des Stiftes Billich zum Aktua hierfür bestellt wurde, während der geistliche Rat Neelen zu Bonn — vergl. Nr. 80 a — der Stiftsverwalter war. 1812 war der Vater Stroof maire der Municipalität Billich.

- 613 I Richard Stroof, * Aachen 3. 11. 1887,
Reklamechef der Trumpf-Schokoladefabriken
in Aachen — Berlin
- 614 II Luise Stroof, * Aachen 20. 8. 1897
- 615 C Karl Stroof, * Bilich 3. 6. 1858, † Beuel 17. 5. 1880
- 616 s Franz Peter Uerdingen, * Beuel 21. 5. 1828, Rotgerber,
† Beuel 26. 5. 1857
- 617 η Elisabeth Uerdingen, * Beuel 10. 7. 1831, † Schwarzrheindorf 5. 7. 1898
× 21. 1. 1851 Lambert Broel, * Schwarzrheindorf 25. 12. 1823, † Bilich 7. 11. 1902¹⁾)
- 618 A Johanna Broel, * Schwarzrheindorf 19. 7. 1851,
† verarmt um 1924 in einem Stift
- 619 B Friedrich Broel, * Schwarzrheindorf 22. 1. 1853,
* Rheindorf 7. 3. 1917, Beamter,
× 1878 Sibilla Schmitz, † Bilich 24. 9. 1910
- 620 I Elise Broel
- 621 II Johanna Broel
- 622 III Maria Broel
- 623 IV R. R. Broel, gefallen 10. 9. 1916 im Weltkrieg
- 624 C Alexander Broel, * Schwarzrheindorf 12. 8. 1854,
† Köln 29. 8. 1930²⁾)
- 625 D Sophia Broel, 1858 — 15. 11. 1880 in Schwarzrheindorf
- 626 E Elisabeth Broel, * Schwarzrheindorf 5. 12. 1863,
Haushalterin
- 627 F Peter Broel, * Schwarzrheindorf 12. 8. 1866, Glas-
maler in New York
× Minna Hoener
- 628 I Lore Broel
- 629 II Marie Broel
- 630 III Theodor Broel
- 631 IV Alex Broel
- 632 g August Uerdingen, * Beuel 15. 7. 1833, machte als Stabs-
arzt den Krieg 1870/71 mit,
× Anna Schumacher
× Clementine Dichtenberg
- 633 h Karl Uerdingen, * Beuel 19. 8. 1837, Handelskommiss
ledig, † Beuel 23. 1860
- 634 h. Elisabeth Dreßen, * Beuel 6. 11. 1791, † Bonn 1854
× Joseph Kaiser, kinderlos

¹⁾ Lamberts Vater durfte lange Jahre die Unterkirche zu Schwarzrheindorf als Scheune benutzen, selbst nachdem die Oberkirche im Jahre 1832 wieder neu geweiht worden war.

²⁾ Alexander Broel diente zunächst in der Holländischen Armee, ging aber seiner Pension verlustig, weil er wieder nach Deutschland zurückkehrte. In Köln war er als Wächter tätig. Er war gegen Ende seines Lebens fast blind geworden.

- 635 3. Franz Schevastes, * um 1752 in Bilich¹⁾)
 636 4. Joseph Schevastes, * um 1753, wird als „legalisierter Advokat der kurfürstlichen Hofkanzlei und Schultheiß von Brauweiler“ bezeichnet. Näheres ist nicht bekannt.

Aus der 2. Ehe der Maria Magdalena Fabri mit dem Rittmeister Albert Joseph von Schaumburg stammen, wie wir aus ihrem Testament vom 15. 8. 1773 entnehmen, folgende 3 Kinder:

- 637 5. Maria Anna von Schaumburg 1765 — 28. 1. 1769
 638 6. Karl Joseph von Schaumburg
 639 7. Clementine von Schaumburg. Sie war die 2. Frau von Andreas Hertmanni zu Brühl — 4028 —. Der Großvater des Andreas Hertmanni war Johannes Hertmanni — 4001 —; die Urgroßmutter der Clementine von Schaumburg war Anna Katharina Hertmanni, verheiratete von Fabri — 68 —. Diese beiden waren Geschwister.

Über die Kinder Schaumburg war bisher noch nichts Näheres zu ermitteln.

Bernhard vom Hagen.

Als Ergänzung dessen, was auf Seite 362 über diesen Stifter der Orth-ab Hagen-Stiftung, der zugleich ein Vorfahre der Hertmanni Brühler Linie war, mögen folgende Ausführungen dienen:

Die Grabinschrift auf dem verloren gegangenen Epitaphium im Kölner Dom ist uns von von Bianco überliefert worden. Sie ist Seite 362 zum Abdruck gebracht, ohne daß der lateinische Wortlaut ins Deutsche übersetzt ist. Nachdem jetzt ein Forscher*) festgestellt hat, daß der Wortlaut mehrere sinnentstellende Fehler hatte, hat die Inschrift wahrscheinlich folgendermaßen gelautet:

Ab Hagen eximium Bernardum candida tellus Suscipit, exortum Westphale terra dedit. Cuius in egregio fuit inclyta corpore virtus, Integritas

¹⁾ Franz Schevastes hat 1773 an der Universität Köln studiert. Später ist er in österreichischen Dienst getreten und soll als Offizier in Wien gestanden haben, auch soll er verheiratet gewesen sein. Alle Nachforschungen in Wien in den Offiziersranglisten und den Musterlisten des Kriegsarchivs sind vergeblich gewesen.

Fritz Bildens — 589 — erzählte demgegenüber folgendes: Während des Krieges 1870—71, als der Stabsarzt Dr. August Uerdingen — 633 — an Rheumatismus schwer erkrankt zur Genesung aus Frankreich vorübergehend in seine Heimat Beuel beurlaubt war, ließ sich ein in deutscher Gefangenschaft befindlicher französischer Offizier bei ihm melden. Er gab an, er heiße Schevastes und stamme aus einer Familie, die auf einem Dorfe in der Nähe von Bonn ansässig gewesen sei. — Es könnte sich hierbei um Nachkommen dieses Franz Schevastes handeln, von dem ein Sohn vielleicht mit der Prinzessin Marie Luise von Oesterreich bei Gelegenheit ihrer Heirat mit Napoleon I nach Frankreich gekommen und in den französischen Dienst eingetreten sein könnte, so daß Franz Schevastes dann der Stammvater dieser jetzt französischen Linie sein würde. —

*) Arcus, Bernhard vom Hagen. (Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde 1930. Bd. VI Nr. 9.

fidei non violata sacrae. O lugenda dies atroque notanda lapillo, Qua
fera mors tantum sustulit orbe decus.

Die Übersetzung lautet: Der Himmel nimmt den edlen Bernhard vom
Hagen auf. Seinen Ursprung gab das Westfalenland. In seinem edlen
Körper war eine herrliche Tugend. Unversehrt war die Unbescholtenheit
seines heiligen Glaubens. Was war das ein klagenswerter Tag, der mit
schwarzer Farbe zu zeichnen ist, an dem der grausame Tod eine solche
Zierde vom Erdboden genommen hat!

Die Familie vom Hagen finden wir schon im 13. Jahrhundert in Geseke.
Um 1267 gibt es 5 Brüder de Hagen: Theodoricus, Ruttgerus, Frodoricus,
Arnoldus, Sintramus de Hagen aus den Orten Geseke, Pippstadt und Erwitte.
(Westf. Urk.-Buch VII Nr. 1545 vom J. 1267 und VII Nr. 1587 vom J. 1276.)

In den Jahren 1338—1370 wird ein Sintram von dem Hagen bezeugt
(Güterverzeichnis des Grafen Gottfried von Arnberg, bei Beiberg, Urkunden-
buch 2,288 Nr. 325; 34 vom Jahre 1338; 2,452 Nr. 747 vom Jahre 1338;
2,534 vom Jahre 1363; 2,584 Nr. 817 vom 8. 9. 1370). Vielleicht liegen hier
zwei Generationen (1338—1370) vor.

Die Tochter des Sintram, namens Tziradt, heiratet einen Herrn von
Tulon; sie lebt noch 1402 als Witwe, Mutter von 7 Kindern. Drei ihrer Kin-
der verkaufen am 26. 6. 1402 „unse hove (Hof) landes gelegen to Stockem im
Gesicker velde de Syntram van dem Hagen unsers older vader (unsers Groß-
vaters) was, dem godt genade.“

Um 1500 lebte Cordt ab Hagen, der mit Elese (Alheit d. i. Adelheid) ver-
heiratet war.

Eine lückenlose Namenfolge von 1267 an bis 1500 aufzustellen, war nicht
möglich.